Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 **Silberne Medaille** — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 **Silberne Medaille**

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Nr. 3 — **Zürich, Anfang Februar 1909** — **XVI. Jahrgang**

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats. — Chefredaktion **Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.** — **Abonnementspreis:** **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 6. —** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu **30 Cts.** berechnet.

Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33 % Ermässigung.

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich

Das grosse Interesse, das die Angestellten der Seidenindustrie den letzten Vorträgen entgegengebracht haben, veranlasst den Vorstand des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich zu dem Versuch, auf dem Platze Zürich wieder eine Lokalsektion, wie sie früher bestanden hat, ins Leben zu rufen. Hiemit wird bezweckt, die in Zürich und Umgebung arbeitenden Mitglieder monatlich einmal zur Diskussion von allerlei die Seidenindustrie betreffenden Fragen und zu gemütlicher Unterhaltung zu vereinigen.

Eine erste Versammlung, zu der auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind, findet statt

Samstag den 6. Februar, abends 8½ Uhr, im Gartensaal des Drahtschmidli

(4 Minuten vom Hauptbahnhof via Platzspitz oder Stampfenbachstrasse Tramhaltestelle „Sonne“ Unterstrass).

REFERATE:

1. **Die Entstehung der Mode und die Aussichten für die nächste Saison.** Referat von H. Fehr.
2. **Vorweisung und Erläuterung der neuesten Muster der Kollektion Claude in Paris.**
3. **Ballon- und Aeroplanstoffe, ihre Dekomposition und zukünftige Bedeutung für die Textilindustrie.** (Musterabschnitte sind erhältlich.)

Es würde uns freuen, wenn unser Versuch gute Aufnahme finden würde und sehen wir darum einer zahlreichen Beteiligung gerne entgegen. **Der Vorstand.**

Man ist gebeten, noch ausstehende Adressenänderungen sofort mitzuteilen.

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 3.

Stabilere Rohmaterialienpreise!
Handelsberichte:
Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. — Verkehr mit England. — Zur Erhöhung des französ. Eingangszolles.
Die Preiserhöhung des intern. Färbereiverbandes.
Industrielle Nachrichten.
Firmennachrichten.
Mode- u. Marktberichte
Technische Mitteilungen.
Webschule Wattwil.
Kleine Mitteilungen.
Stellenvermittlung.
Inserate.

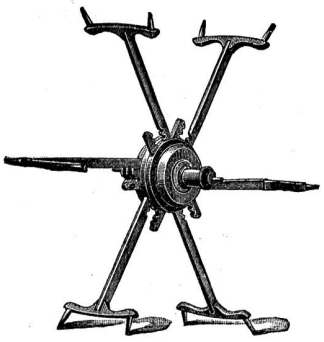
„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:

Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue **Abonnements** werden daselbst und auf jedem **Postbureau** entgegengenommen.

Man bittet, *Adressen-Aenderungen* jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.



✠ 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH ∘ TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL

mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

OBERHOLZER & BUSCH • ZÜRICH

Telephon Nr. 7020 — 1 Schoffelgasse 1 — Telegramme: „Textilium"

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textil-Industrie. — Agentur - Kommission - Fabrikation.

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln.

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen.

Metall-Litzen, div. Sorten, **Dreherlitzen** etc.
Harnischschnüre, Harnischlitzen
Harnischbretter, Harnischgewichte
Colletschnüre, Kartenbindschnüre
Leinen- und Baumwollgarne zum Fassen von Maillons
Glas- und Metall-Maillons

Glasringe, Glas- u. Porzellanaugen (Schifflioesen)
Fadenführer aus Glas, Porzellan und emailliertem Stahl
Teilflügelfaden, extra Qualitäten
Patent-Fadenteiler, mit Metall-Teilstäbchen
Schaffelle, Hasen- u. Katzenpelze

Webutensilien aller Art, als: **Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc.**
Knotenscheeren, Sampo's Pat. u. andere
Jacquardkarten, Loch- u. Plombierzangen
Dessinzangen für Ratierenkarten
Leerli aus Holz oder Hartgummi
Fadenrollen u. **Spindellager** a. Vulcanfibre
Schützenkastenzungen, Stoffbreithalter.

Verbindendeapparate — Rückzugapparate für Dreherfaden — Wippenapparate — Rispeschienenjuckapparate — Schützenfänger — Blatteinzieh- bezw. Riethstechmaschinen.

Andrehmaschinen u. Kreuzeinlesemaschinen
Schlagpeitschen mit Einlagen, unzerbrechlich
Ia. Ledervögel
Webschützen eigener Fabrikation
für mech., Hand- u. Bandweberei
Fleckensalbe — Fleckenmittel — Löschcarton
Ia. Kettenwachs, Marke O B in Stücken u. Walzen

Ia. Lagerweissmetalle
Babbit-, Modell- und Stoffbüchsen-Packungsmetall
Löthzinn etc.
Gummi- u. Asbestwaren für technische Zwecke
Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche
Treibriemen
Spezialität: **Perforierte Riemen** f. schwere Transmissionen
Farbstöcke - Trockenstangen - Toggen

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei ✠ Gegründet 1728 ✠ Riemenfabrik

Alt bewährte Ia. Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

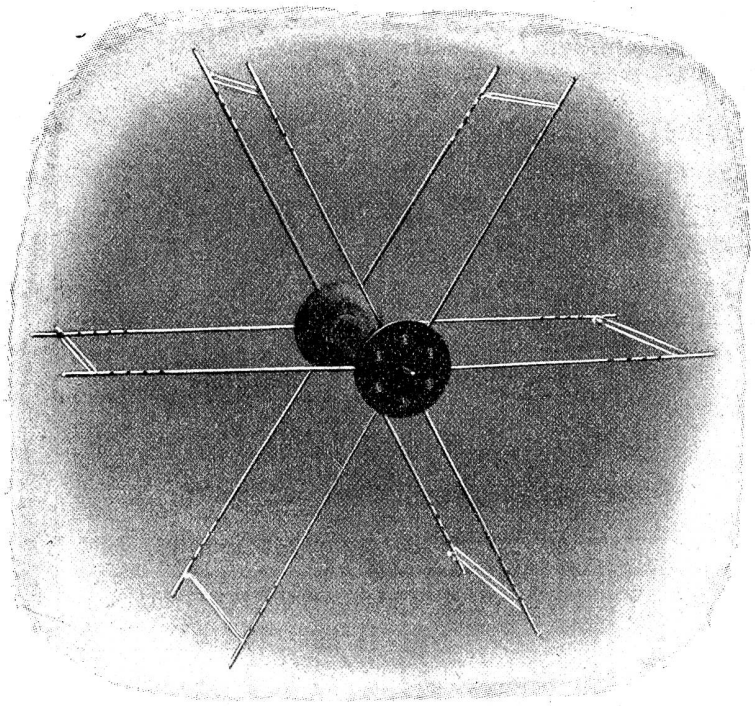
J. Schweiter, Maschinenfabriken, Horgen (Schweiz) und Sternberg (Mähren)

„ELASTIC“

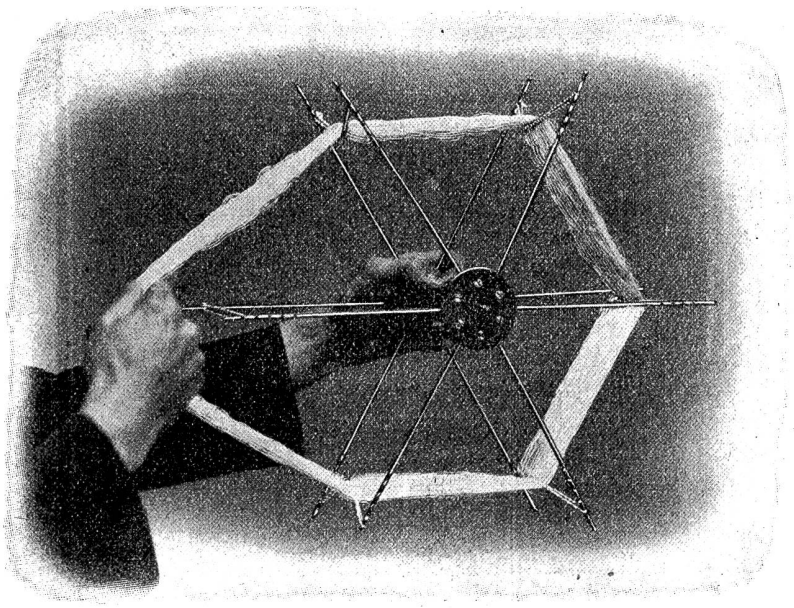
Neuester u. bester Haspel f. Seide, Grège, Kunstwolle, Baumwolle, vereinigt alle Vorteile in sich

Einfach — Praktisch — Solid — Leicht — Billig.

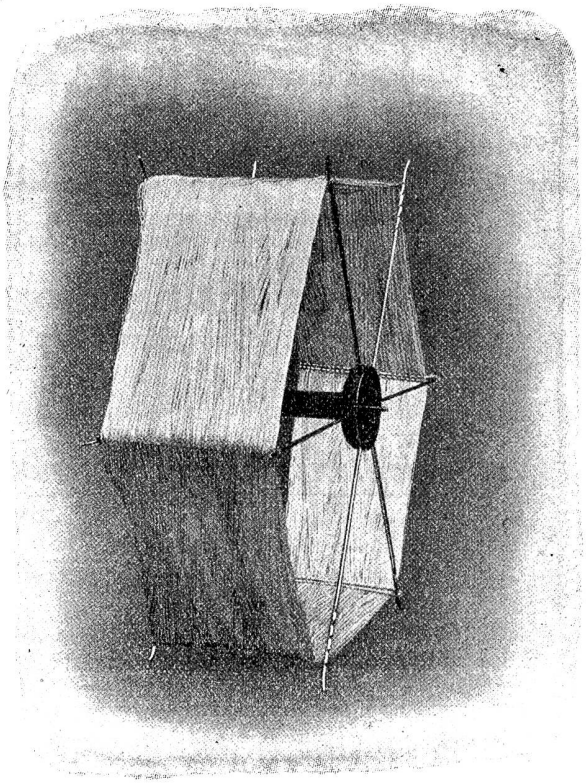
Patente angemeldet. Verlangen Sie gefl. Musterhäspel.



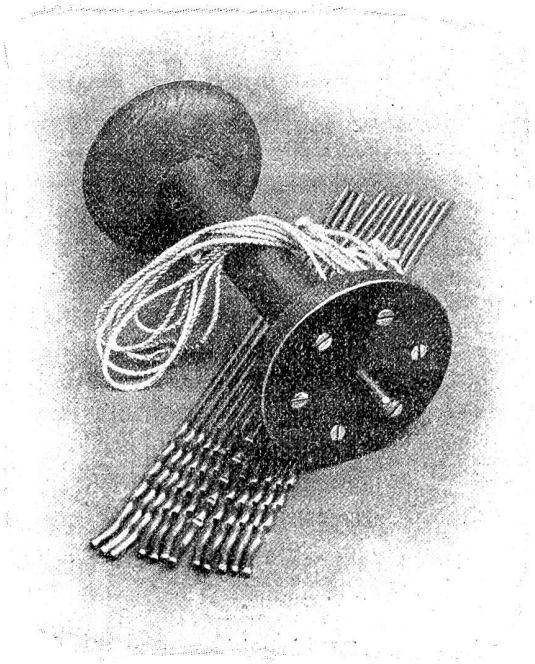
„Elastic“ montiert. Kein Brechen der Seitenstäbchen mehr. Höchst **elastische** Auflage für das Material, da die seitlichen **Stahlstäbchen** beim geringsten Zerren des ablaufenden Fadens federnd nachgeben, d. h. sich einbiegen, sodass sich der Faden meist selbst lösen kann, ohne zu zerreissen.



„Elastic“ beim Auflegen der Strange. Infolge der grossen Elasticität der Seitenstäbchen ist es möglich, eine neue Strange aufzulegen, ohne die Verbindungsschnürchen in den Auskerbungen nach einwärts verschieben zu müssen.



„Elastic“ mit aufgelegter Strange. Durch die verblüffend einfache Konstruktion dieses Haspels erhält man eine ca. **30 mm breitere** Auflagefläche für das Material, besonders für Seide, Grège etc. von entschiedenem Vorteil.



„Elastic“ demontiert. Durch das leichte Demontieren u Montieren des Haspels kann man durch Auswechseln der Seitenstäbchen **rasch** einen Haspel für grössere oder kleinere Strangenweiten herstellen. Ferner kann der Haspel in demontiertem Zustande versandt werden.

300

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902. Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.**

Einrichtung kompleter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompleter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompleter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen für obige Webereianlagen

z. B.: **Einfache u. Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windemaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme,** separat u. kombiniert, **Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.**

Scheuermaschinen für Ganz- und Halbseide.

Jacquard- und Schaftmaschinen

für alle Gewebearten in allen Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tieffach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschinen

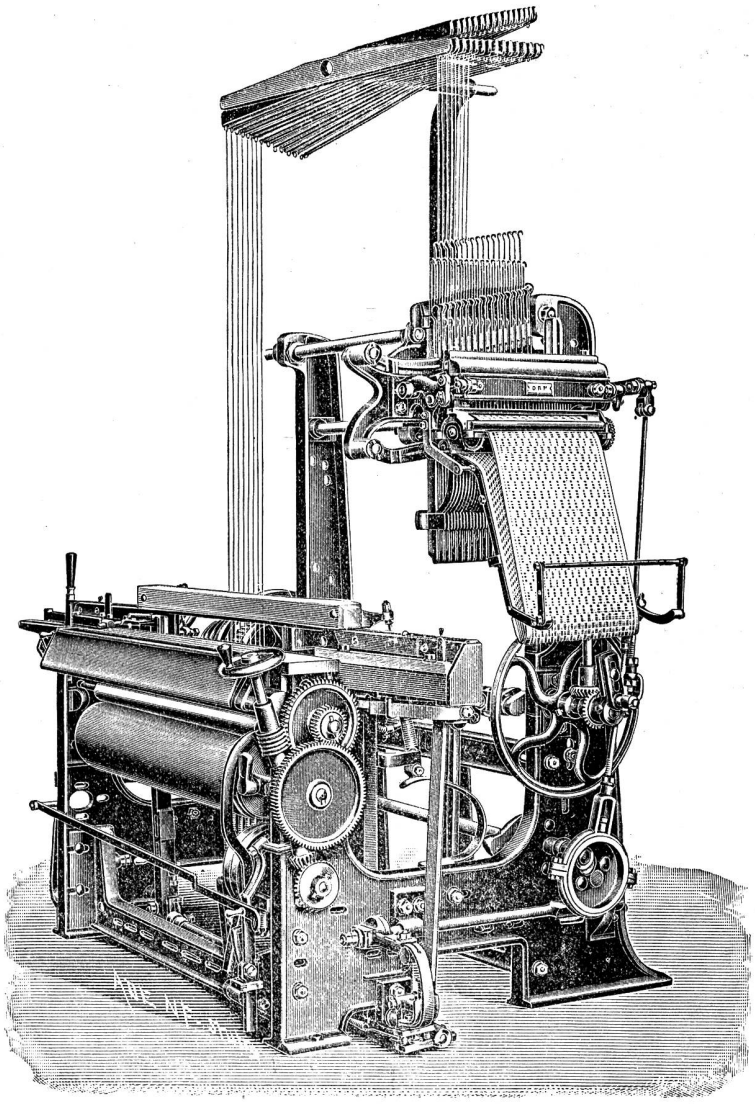
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub, sowie Gegenzug, für Papp-, Holz- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Eigenes Atelier zur Herstellung von Dessins, Patronen, Karten und Harnischen.

Vorrichten und Inbetriebsetzen resp. Anlernen durch eigene Webermeister.



Materialschonender, schnellaufender, einschütziger Seidenwebstuhl ausgerüstet mit Doppelhub-Offenbach-Gegenzug-Schaftmaschine mit selbsttätiger Vor- und Rückwärtsschaltung des Kartenprismas, D. R. P.

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 3. — XVI. Jahrgang. | Redaktion und Administration: Metropol Zürich. | Anfang Februar 1909.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Stabilere Rohmaterialienpreise!

Es ist schon wiederholt nachgewiesen worden, dass der schlechte Geschäftsgang während des letzten Jahres in verschiedenen Textilbranchen durch die unverhältnismässig hoch getriebenen Rohmaterialienpreise mitverursacht worden ist. Die Spekulation mit dem Rohmaterial lässt oft auf lange Termine hin keine gesunde Fabrikationstätigkeit aufkommen und schliesslich leidet nicht nur die Fabrik, sondern die Rohmaterialienhändler und Erzeuger selbst unter den Folgen des ungesunden Treibens. Das hat sich in der Seiden-, Baumwoll-, Leinen- und Wollwarenindustrie erst kürzlich wieder gezeigt. Leider werden aber die Lehren nicht beherzigt, kaum ist man dem Schlimmsten entronnen, so zeigen sich schon wieder Anzeichen zu einer meistens recht unmotivierten Preistreiberei in Rohmaterialien.

Im Gegensatz dazu hält einzig die Kunstseidenindustrie auf möglichst wenig ändernde stabile Preise, wie dies aus dem Bericht über den Geschäftsgang der Kunstseide-Fabriken im Jahr 1908 hervorgeht. Es lässt sich daraus ersehen, dass diese Industrie im letzten Jahr gerade deshalb so gut prosperierte, weil sie sich jedem spekulativen Treiben fern hielt. Wie erfreulich wäre es, wenn man in einem nächsten Rückblick auch von der Geschäftstätigkeit in unsern Textilbranchen das konstatieren könnte, was zum Beispiel über die Kunstseidenindustrie, wie folgt, gesagt wird:

„Die Beschäftigung der Kunstseidefabriken im Jahre 1908 war durchweg zufriedenstellend und trotz des Auftauchens zahlreicher neuer Fabriken nach altem und neuem Verfahren haben die bewährten und eingeführten Fabriken nicht nur durchlaufend volle Beschäftigung gehabt, sondern teilweise sogar ihre Herstellung vergrössert. Zu dem flotten und anhaltend gesunden Geschäftsgang der rohen Kunstseiden-Garne hat nicht nur ständig verbesserte Qualität des Erzeugnisses beigetragen, sondern auch der Umstand, dass die Preise seitens der Fabriken stets in mässigen Grenzen gehalten wurden, obschon bei Ausnutzung der Lage wesentlich bessere Preise mit Leichtigkeit hätten erzielt werden können. Die Erfahrung des Jahres 1904, in welchem sich eine wilde Spekulation des Marktes bemächtigt und eine ungesunde, durchaus beklagenswerte Lage geschaffen hatte, veranlasste die Fabriken zu der oben erwähnten weisen Zurückhaltung, sodass in den Kreisen der Verbraucher Ruhe und Vertrauen eingekehrt und alle Garantien für die Blüte dieser Industrie gegeben sind. Die Preise für rohe Kunstseide in den Mittel-Titers für Besatzzwecke, welche anfangs des Jahres auf 15 Mk. das Kilo standen, haben nach 12 Monaten nur eine Erhöhung von 1,50 Mk. erfahren und zu der heutigen Preisfestsetzung von 16,50 Mk. das Kilo sind sämtliche alteingeführten Fabriken bis weit ins 2. Halbjahr 1909 vollständig ausverkauft."

Gegen eine Preissteigerung in unsern Textilmaterialien in annehmbaren und gerechtfertigten Grenzen, wie hier, kann niemand etwas einwenden. Aber leider vermissen wir immer noch eine industrielle Organisation, die im Interesse eines gleichmässigen guten Geschäftsganges für stabilere Rohmaterialienpreise zu wirken im Stande ist.

HANDELSBERICHTE

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1908:

	1908	1907
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 11,013,600	Fr. 14,050,300
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 2,982,400	„ 3,863,500
Seidenbeuteltuch	„ 1,153,300	„ 1,507,600
Floretseide	„ 3,304,400	„ 4,531,000

Das Ergebnis des verflossenen Jahres ist durch die bedeutenden Exportziffern des Monates Dezember (Stückware Fr. 1,540,400, Bänder Fr. 669,100) etwas verbessert worden, steht aber für Stückware um ca. 3 Millionen Fr. und für Band um ca. 900,000 Fr., d. h. für beide Kategorien um etwas mehr als 20 Prozent, hinter den Ziffern von 1907 zurück; letztere waren jedoch erheblich günstiger als diejenigen von 1906. Der Ausfall ist zum Teil auf die gegenüber 1907 eingetretene Wertverminderung der Gewebe und Bänder zurückzuführen.

Verkehr von Seidenwaren in England in den Jahren 1907 und 1908 (in Tausend Pfund Sterling):

	Einfuhr		Wiederausfuhr		Engl. Ausfuhr	
	1908	1907	1908	1907	1908	1907
Ganzseidene Stoffe	6.702	6.590	507	403	404	815
Halbseidene Stoffe	1.529	1.813	243	223	425	550
Ganzseidene Bänder	1.395	1.706	345	452	14	15
Halbseidene Bänder	948	1.268	99	113	13	27
Tülle u. ähnl. Artikel	286	276	583	446	126	138
Andere Seidenwaren	1.047	1.209	233	300	363	465
Total	11.907	12.862	2.010	1.937	1.345	2.009

Die Gesamteinfuhr von Seidenwaren, die schon 1907 dem Vorjahr gegenüber etwas zurückgegangen war, weist für 1908 nunmehr einen erheblichen Ausfall auf; da die Gesamtausfuhr sich ebenfalls, wenn auch nicht in gleichem Umfange, verringert hat, so steht der Verbrauch von Seidenwaren in Grossbritannien selbst, hinter den Ziffern des Vorjahres anscheinend nicht stark zurück. Die Einfuhr der für die zürcherische Industrie in erster Linie in Frage kommenden ganzseidenen Gewebe ist mit annähernd 170 Millionen Fr. dem Werte nach etwas grösser

als 1907; der Anteil der Schweiz beläuft sich auf nicht ganz 30 Prozent. Wird in Berücksichtigung gezogen, dass in der Summe von 170 Millionen auch die Lyoner Mousseline inbegriffen ist, so folgt daraus, dass die Zürcher Weberei in der Einfuhr der dichten ganzseidenen Stoffe zweifellos die erste Stelle einnimmt. In ähnlicher Lage befindet sich die Basler Bandweberei, die wohl mehr als die Hälfte der Einfuhr von ganzseidenen Bändern im Betrage von 36 Millionen Fr. gedeckt hat.

Zur Erhöhung des französischen Eingangszolles auf Seidenwaren. In den „Mitteilungen" vom 15. November v. J. sind die Vorschläge des Abgeordneten J. Morel, die in der Hauptsache eine Erhöhung des Zolles auf dichte, reinseidene Gewebe, auf Gewebe asiatischer Herkunft und auf Bänder bezwecken, besprochen worden. Noch hat die Agitation für die erneute Revision des französischen Zolltarifs nicht voll eingesetzt, doch hat die Stimmungsmache schon begonnen. So hat die Handelskammer von Valence (Drôme-Departement) mit Rücksicht auf die im Departement verbreitete Seidenzucht und -Spinnerei eine Resolution gefasst, in der die Wünsche der Bandfabrikanten von St. Etienne als berechtigt anerkannt werden; die Kammer hat jedoch an ihre Zustimmung zu der Erhöhung des Bandzolles die Bedingung geknüpft, dass diese Massregel nicht eine Erhöhung der schweizerischen Weinzölle nach sich ziehen dürfe!

Aber auch die Gegner einer übertriebenen Schutzzollpolitik rühren sich. Die Pariser Handelskammer hat, ohne auf die einzelnen Vorschläge einzutreten, an den französischen Handelsminister in Form einer Resolution eine Erklärung gerichtet, in der auf die unvermeidliche Rückwirkung, die Zollerhöhungen auf den französischen Aussenhandel ausüben müssen, hingewiesen und von vornherein gegen Abänderungsvorschläge protestiert wird, sofern dadurch die Handelsverträge in Frage gestellt werden.

Die Pariser Chambre syndicale des soieries et des rubans hat in stark besuchter Versammlung die Vorschläge Morel besprochen uud nach Referaten der Herren Laguionie, Brach u. a., drei Sonder-Kommissionen ernannt, welche die in Aussicht genommenen Zollerhöhungen auf asiatische Gewebe, auf reinseidene (europäische) Gewebe und auf Bänder in ihren Folgen prüfen und Anträge stellen sollen. Die Kommission für die reinseidenen, dichten Gewebe ist aus den Herren A. Adam, Ch. Bourgeois, Baumlin, Jean, J. Raimon und Sallet zusammengesetzt.

In französischen Blättern wird mitgeteilt, dass die Zollkommission die Absicht hege, die Abänderungsvorschläge dem Parlament in der Frühjahrssession zur Genehmigung vorzulegen, damit die neuen Zölle am 1. Januar 1910 in Kraft treten können. Dieser Zeitpunkt ist schon deshalb unrichtig, weil die Aufhebung der französisch-schweizerischen Handelsübereinkunft vorangehen muss, die Kündigungsfrist aber ein Jahr beträgt.

Die Preiserhöhung des Internationalen Seidenfärbereiverbandes.

Aus den Kreisen der Seidenfärberei schreibt man dem „Berl. Conf.": Wie man bereits mitgeteilt hat, haben am 29. Dezember v. J. in Basel zwischen Gillet, den ersten Schweizer und deutschen Firmen und einem Wiener Seidenfärber Aussprachen über die Schwarzpreise stattgefunden. In einer am 6. Januar in Düsseldorf stattgehabten Generalversammlung des deutschen Verbandes wurde dann eine 5prozentige Preiserhöhung für Schwarz beschlossen, welche jedoch, da mindestens 3 Monate vorher dies den Fabrikanten mitgeteilt werden muss, erst am 1. Mai 1909 in Kraft tritt. Seit dem 1. August 1906, wo für Schwarz bei Beginn der Konvention auf Betreiben von Gillet die höheren Erschwerungen um 10 Prozent herabgesetzt wurden, wäre dies nun der erste Anfang einer Preisaufbesserung. Es mussten also genau 2 3/4 Jahr erst verfliessen, bevor überhaupt einmal an eine Preisaufbesserung gedacht werden konnte. Interessant ist es nun, festzustellen, dass die Hauptartikel für die Seidenfärberei, trotz der abwärts neigenden Konjunktur, mit Ausnahme von Zinn, welches etwas günstiger wie 1907 im Preise sich stellt, bedeutend gestiegen sind. Der Seifenpreis, der bei Beginn der Konvention 1906 pro 100 kg 36 Mk. betrug, ist heute auf 62 Mk. gestiegen. Catechu, ebenfalls ein Hauptartikel für die Seidenschwarzfärberei, welcher sich im Jahre 1908 durchschnittlich auf 40 Mk. pro 100 kg bewegte, notiert heute 53 Mk. Dazu sind seit Beginn der Konvention auch die Arbeitslöhne weiter gestiegen, wie auch andere Farbstoffe, wie z. B. Olivenöl, Säuren usw. Eine 5prozentige Preiserhöhung — die im günstigsten Fall durch Erhöhungen einiger Aufschläge für Spezialfärbung sich auf 6 Prozent stellt, ist also völlig unzureichend. Immerhin ist es erfreulich, nachdem Gillet die vom deutschen und schweizer. Verband 1907 beschlossene 10prozentige Preiserhöhung zu Fall brachte, heute einer 5—6prozentigen Preiserhöhung zustimmte. Besser dies als gar nichts!

Wenn jetzt übrigens bestritten wird, dass die Mitteilungen über ein beabsichtigtes Welt-Monopol der Seidenfärberei Gillet nicht den Tatsachen entsprechen — Gillet hat die grössten Färbereien von Frankreich, Russland, Oesterreich, Deutschland, alle drei italienischen Firmen und die grösste Baseler Firma (Schetty & Sne.) —, so möchten wir demgegenüber doch behaupten, dass die Ansichten über diese Monopolbestrebungen Gillets in den Kreisen der Seidenfärberei überall vorherrschend waren. Jedenfalls ist es doch Tatsache, dass seit Jahr und Tag die Handelskammern zu Crefeld, Elberfeld, Chemnitz vergeblich gegen den Zustand, dass Frankreich auf in Deutschland gefärbte Seide einen 5prozentigen Zoll erhebt, während umgekehrt Frankreich, d. h. Gillet, da dieser nur in Betracht kommt, zollfrei nach Deutschland färben kann, ankämpfen.

Es ist gewiss mit Freuden zu begrüssen, dass Gillet nunmehr der Preiserhöhung nähergetreten ist. Ganz unabhängig hiervon ist aber die Frage des Veredelungsverkehrs für Strangseiden im Verkehr mit Frankreich. Zustände, wie dieser einseitige Veredelungsverkehr, die seit 12 Jahren den grössten Unwillen der beteiligten Kreise erregen, müssen aus der Welt geschafft werden. Es bedarf hierzu freilich angestrengter Arbeit und wäre es sehr zu wünschen, wenn sich der deutsche Reichstag in allernächster Zeit mit dieser Frage befassen würde.

Industrielle Nachrichten

Massnahmen der Baumwollpflanzer zur Hochhaltung des Baumwollpreises.

Bereits im Betriebsjahr 1904/05, als eine Riesenernte den Preis der Baumwolle auf nahezu $6^1/_2$ Cents für das Pfund herabgedrückt hatte, suchten die Pflanzer ihr Interesse dadurch zu wahren, dass sie beschlossen, sich zur Stützung des Preises zusammenzutun und sich gegenseitig zu möglichster Zurückhaltung in der Beschickung des Marktes zu verpflichten. Die Agitation für die Ausführung dieses Beschlusses hatte der damals gegründete Verein der Baumwollpflanzer (Southern Cotton Association) übernommen, und zwar nicht ohne Erfolg. Ihm kam eine gleichzeitig einsetzende Periode ungewöhnlich starker Nachfrage auf dem Markte für Baumwollwaren zu Hilfe. Der Preis für Rohbaumwolle sank nicht weiter, erholte sich und konnte schliesslich, nach Ablauf des Baumwolljahres, für den Jahresdurchschnitt nach den tatsächlichen Verkäufen auf den lokalen Märkten auf 8,98 Cents für das Pfund Middling berechnet werden. Für die folgenden drei Baumwolljahre (einschliesslich des mit dem 31. August 1908 zum Abschluss gekommenen) ist der Durchschnittspreis auf 11,07, 10,58 und 11,42 Cents berechnet worden mit Höchstpreisen von 12,125, 13,52 und 13,52 Cents. Diese Preise sind für den Pflanzer sehr einträglich gewesen und haben seine Neigung sowie seine finanzielle Fähigkeit, mit dem Verkauf der neuen Ernte zurückzuhalten, bis ihm ein befriedigender Preis geboten wird, erheblich gestärkt. Der Preis für sichtbare Baumwolle auf dem Platzmarkte in New-Orleans ist in den beiden letzten Monaten des nun abgelaufenen Betriebsjahres 1907/08 bis auf $9^1/_8$ Cents herabgegangen. Dadurch wurde der Ruf der Pflanzer nach gemeinschaftlichen Massnahmen zum Schutze ihres Interesses am Preise immer lauter.

Die Führung in diesem Streben ist seit einiger Zeit bereits von dem Verein der Baumwollpflanzer auf den Bund der Landwirte übergegangen. Dieser Bund, der angeblich 300,000 Mitglieder zählt, hat in den ersten Tagen des September 1908 in Fort Worth (Texas) seine Jahresversammlung abgehalten, in der die Staaten mit Baumwollbau mit 2000 Mitgliedern vertreten gewesen sein sollen. Der Gegenstand der Beratungen war der von der Abteilung von Texas eingebrachte Antrag auf Festsetzung eines Mindestpreises für Baumwolle und die Schaffung von Einrichtungen innerhalb des Bundes, die den Pflanzer in dem Verkaufe seiner Baumwolle unabhängig von dem Zwischenhändler (middleman) machen könnten.

Der erste Teil dieses Antrages, die Festsetzung eines für alle Mitglieder verbindlichen Mindestpreises, ist nach eingehender geheimer Beratung in der dafür gewählten Kommission gutgeheissen und von dem Plenum angenommen worden. Ueber die Höhe dieses Preises und darüber, ob er ein starrer oder unter Umständen ein beweglicher ist, hat man den Mitgliedern des Bundes unverbrüchliches Stillschweigen auferlegt, das auch, so viel bekannt, noch nicht gebrochen worden ist.

Dem zweiten Teile des Antrages ist man durch die Bestellung eines Komitees von 12 Mitgliedern, je einem aus jedem der 12 Staaten mit Baumwollbau, näher getreten. Das Komitee soll in Memphis (Tenn.) seinen Sitz haben, mit der Aufgabe, den Verkauf der Baumwolle von dem Pflanzer direkt an den Spinner zu vermitteln. Der Plan geht dahin, dass die Mitglieder des Bundes sich verpflichten, ihre Baumwolle nur in Lagerhäuser des Bundes zu liefern, wo ihnen für ihre Ablieferungen Lagerscheine ausgestellt werden. Das Komitee übernimmt die Verkaufsverhandlungen mit dem Spinner und liefert die Ware aus den Lagerbeständen unter gleichmässiger Berücksichtigung der Herkunft aus den verschiedenen Staaten. Es heisst, dass der Bund über 200 Lagerhäuser in den verschiedenen Staaten des Südens habe. Im Staate Mississippi allein werden 64 solcher Lagerhäuser aufgezählt, wozu noch viele im Bau begriffene hinzutreten sollen. Die Vereinigung der lokalen Banken und Bankhäuser in Mississippi soll sich bereit erklärt haben, die Lagerscheine bis zu 60 % des Wertes zu beleihen. Auch die Vereinigung der lokalen Banken und Bankhäuser von Alabama hat vor einigen Tagen ihren Mitgliedern möglichstes Entgegenkommen gegenüber den Pflanzern in dieser Beziehung empfohlen.

Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Plan als praktisch erweisen wird. Die Kosten der neuen Organisation, des Baues so zahlreicher Lagerhäuser, ihrer Versicherung und der Unterhaltung des zu ihrem Betrieb erforderlichen Personales können nicht gering sein. Die grossen, an den Zentralstellen des Handels von Privatunternehmern errichteten Lagerhäuser verzinsen sich bei einem das ganze Jahr hindurch anhaltenden Umschlage schon schwer. Wie sollen die Kosten für die kleinen örtlichen Lagerhäuser herauskommen, durch die nur die Ernte eines beschränkten Umkreises hindurchgeht? Ein ungünstiges Vorzeichen für das Gelingen dieses Planes sind die in der letzter Zeit aus Mississippi, Arkansas und Georgia einlaufenden Nachrichten von nächtlichen Ueberfällen auf die Pflanzer, die sich ihre Selbständigkeit in der Verfügung über ihre Ernte vorbehalten, durch Vermummte und die von diesen an Pflanzern oder Besitzern von Entkörnungsanstalten vorgenommenen Nötigungen durch Drohung oder Gewalt.

Ein sächsischer Industrieller als Baumwollkolonisator in Deutsch-Ostafrika.

Herr Hermann Schubert in Zittau hatte im Sommer vorigen Jahres den Staatssekretär Dernburg auf seiner Informationsreise durch Deutsch-Ostafrika begleitet in der Absicht, sich eventuell praktisch an der Einführung beziehungsweise Ausbreitung der Baumwollkultur in den deutschen Kolonien zu beteiligen. Die Reise hat den Erfolg gehabt, dass Herr Schubert, der in Zittau eine der grössten Textilfabriken besitzt, im Bezirke Mohoro in Deutsch-Ostafrika eine Grundfläche von etwa 10,000 Hektar für seine Zwecke belegen liess. Als Leiter der „Farm Schuberthof“ bestellte er zwei tatkräftige Mecklenburger, die, mit den Verhältnissen an Ort und Stelle vertraut, sich sofort an die Arbeit machten, etwa 500 Schwarze in Dienst stellten und mit deren Hilfe schon im verflossenen Jahre eine Fläche von etwa 80 Hektar unter Kultur stellten. Zur Aussaat wählte man die egyptische Baumwollpflanze, die in jener Gegend sehr gut gedeiht. Bereits im Jahre 1908 wurden rund 300 Zentner Baumwolle geerntet. Die Ware ist, wie Proben ergaben, von vorzüg-

licher Qualität und ausgezeichnetem Stapel. Die Farm Schuberthof liegt etwa 100 km von der Küste entfernt, direkt an dem das ganze Jahr schiffbaren Rufiji, einem stattlichen Flusse, der von der Farm aus in ziemlich geradem Laufe gegenüber der Insel Mafia in den Indischen Ozean mündet. Herr Schubert glaubt an eine sehr zufriedenstellende Entwicklung der Farm. Er hat bereits eine grosse Gin-(Baumwollentkern-)Maschine nach Deutsch-Ostafrika geschickt, mit deren Hilfe nicht nur das Material der Farm, sondern auch das der selbständig anbauenden Neger jener Gegend bearbeitet werden soll. Arbeitskräfte sind in dem in Frage kommenden Gebiet in genügender Anzahl zu erlangen. Bemerkt sei zum Schluss, dass in Deutsch-Ostafrika und Togo 1906 bereits für 600,000 Mark Baumwolle geerntet wurde. Der Gesamtbedarf Deutschlands betrug dagegen im gleichen Jahre rund 500 Mill. Mark.

Die Preisveränderungen in Baumwolle und Garnen im Jahre 1908 wiesen laut nachfolgender Tabelle über den Liverpooler Baumwollmarkt nach der in Wien erscheinenden „Baumwolle" folgende Schwankungen auf. Die Preise sind von je 10 zu 10 Tagen fixiert.

	Amerikan. Baumwolle			Aegyptische Baumwolle		
	1.	10.	20.	1.	10.	20.
Jänner	5.70/100	5·78/100	6·17/100	9·24/64	9·18/64	9·13/64
Febr.	5·85	5·89	5·65	9·11	8.54	8.25
März	5·69	5·69	5·44	8·15	8.08	7.54
April	5·35	5·25	4·90	7.41	7·28	6·51
Mai	4·90	5.27	5·60	6.54	7.14	7·34
Juni	5·66	5·78	5·90	7·42	7.39	7 38
Juli	5·32	5·39	5·27	7·20	7.34	7·30
August	5·10	5.20	4.86	7.42	7.41	7·27
Septb.	4·64	4·80	4·70	7·16	7·37	7·38
Oktbr.	4·64	4·53	4·59	7·41	7·31	7·37
Novbr.	4·70	4·72	4.74	7·44	7·58	8.27
Dezbr.	4·69	4·70	4·64	8·13	8·05	7·56

Die Preisveränderungen in Garnen drücken sich in folgender Gegenüberstellung aus:

	Jänner 1908	Jänner 1909
36er Warcops Prima	143	110
36er „ Mittel	135	99
36er „ Sekunda	128	95
42er Pincops Prima	142	109
42er „ Mittel	134	98
42er „ Sekunda	127	94
20er Prima Kops	115	83
20er Mittel Kops	108	78
20er Ostindisch Kops	92	73
12er „ „	88	67
5/8 Barchentkops	81	63

Der Vergleich zwischen dem Rückgang der Baumwoll- und Garnpreise drückt drastisch die Verschlechterung der Garnpreise aus, welche von einem Niveau mit hohem Verdienst für die Spinner auf eine Preislage gesunken sind, welche viele Heller Verlust bei jedem Pfund Garn für den Spinner ergibt.

Bielefeld. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Infolge stetiger Steigerung des Rohmateriales sind Spinner nur bei vollen Preisen Verkäufer.

Aus der Leinenindustrie.

Ein bekannter amerikanischer Importeur der Leinenwarenbranche hat sich über die derzeitige geschäftliche Situation dieser Branche, einem Vertreter der „New-Yorker Handels-Zeitung" gegenüber wie folgt geäussert:

Die Geschäftslage hat sich in den letzten Wochen entschieden gebessert, und seit der Präsidentenwahl sind die Detaillisten entschieden kauflustiger. Es herrscht heute in unserer Geschäftswelt insgesamt zuversichtlichere Stimmung und die Leute sind eher wieder geneigt, weiter im voraus zu bestellen.

In der Leinenwarenbranche wirkt auch der in diesem Jahre stattgefundene Niedergang der Preise, sowie der Umstand anregend, dass jetzt bei besserer Nachfrage die Preise wieder festere Tendenz bekunden. Der Preisfall war natürlich die Folge der geschäftlichen Darniederlage und des Abfalles des Geschäfts der europäischen Leinenfabrikanten mit Amerika. Die neueste Regierungsstatistik ist in der Beziehung instruktiv, denn sie zeigt, dass von Leinenwaren von Januar bis Oktober des l. J. nur 61 Mill. Quadratyard zur Einfuhr gelangt sind, gegen 95 Mill. vorletztes Jahr und etwa ebensoviel in 1906. Auch erhellt die ungehörige Preissteigerung aus den offiziellen Ziffern, denn die 95,647,000 Quadratyard von 1906 hatten einen Fakturwert von 14,110,000 Dollars, die 95,417,000 im vorletzten Jahr dagegen solchen von 16,800,000 Doll. Die letztjährige Wertziffer lautet nur 10,179,000 Dollars.

Natürlich wäre für Leinenwaren eine Zollermässigung von 10—15 pCt., also auf die frühere Rate von 35 pCt., von hohem Vorteil, und wir Leinenimporteure sind zu solcher Forderung dadurch besonders berechtigt, da in der Leinenindustrie hierzulande bisher noch so wenig geleistet worden und keine heranwachsende Industrie durch hohen Zoll zu schützen ist.

Die einzigen Leinenwaren, die hierzulande fabriziert werden, sind ordinäre Handtücherzeuge. Weiter erstreckt sich die hiesige Industrie nicht, und trotz aller Mühe und Darreichung von genügend Kapital ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, die Fabrikation von feinerer Ware zu erzielen. Die Leinenfabrikation ist hierzulande aus dem einfachen Grunde nicht fortgeschritten, weil es unmöglich ist, mit der europäischen billigen Arbeit zu konkurrieren.

Aus der italienischen Baumwollindustrie.

Der Verein der Baumwollindustriellen beschloss, die Spinnereien und Zwirnereien je einen Tag in der Woche, vorläufig während zehn Wochen, zu schliessen. Bisher stimmten $1^1/_2$ Millionen Spindeln zu.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Flawil. Der Inhaber der Firma Robert Hubatka, Garn- und Bobinenbleicherei in Flawil, ändert seine Firma ab in Robert Hubatka, Garnbleicherei, Chiné- und Jaspé-Druckerei und gibt als nunmehrige Natur des Geschäftes an: Garnbleiche, Chiné- und Jaspé-Druckerei.

— Bischofszell. Die Stickereifirma J. D. Einstein & Cie. in St. Gallen will ihre Geschäftsfiliale im

Sittertal vergrössern. Es soll an das bereits bestehende Fabrikgebäude ein Anbau zur Aufnahme von 30 Zehn-Yards-Maschinen errichtet werden. Mit den Bauarbeiten soll baldmöglichst begonnen werden.

— Zürich. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Stetter & Beder in Zürich II, Rohseidenhandel, ist infolge Todes des Gesellschafters Fr. Stetter erloschen. Karl Beder-Stoll in Zürich II und Eduard Hüni in Friedrichshafen haben unter der Firma Beder-Stoll & Co. in Zürich II am 1. Februar 1909 eine Kommanditgesellschaft eingegangen und Aktiven und Passiven der gelöschten Firma Stetter & Beder übernommen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist C. Beder-Stoll und Kommanditär ist E. Hüni mit dem Betrage von 10,000 Franken. Kommission in Rohseide.

Deutschland. — Dornach. A.-G. Rotes Meer, Druckabteilung Schlumberger Fils & Co. in Dornach. Kommerzienrat Eduard Albert Schlumberger hat sich nach 45jähriger Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten entschlossen, sein Amt als Vorstand der Gesellschaft niederzulegen. An seiner Stelle sind als Vorstandsmitglieder berufen: Henry Schlumberger, Charles Albert Schlumberger, René Schlumberger. Die Kollektivprokura des Alphonse Welter ist in Einzelprokura umgewandelt worden.

— Mechanische Weberei Sorau vorm. F. A. Martin & Co. in Sorau (mit Zweigniederlassung in Kunzendorf). Das Erträgnis des Jahres 1907/08 war laut Geschäftsbericht das niedrigste seit Bestehen der Gesellschaft. Im vergangenen Jahre erfuhr das Webereigeschäft in der Leinenbranche einen Rückschlag; das Exportgeschäft war nahezu lahmgelegt und auch im Inlandgeschäft der Absatz sehr erschwert. Infolgedessen musste ein Teil der Stühle fast das ganze Jahr hindurch feiern, während die Erzeugungskosten nahezu unverändert blieben; daher musste der Verkaufsnutzen eine wesentliche Schmälerung erfahren. Erheblich erschwert wurde das Geschäft durch die Krisis auf dem Leinengarnmarkt. Bei der Bewertung der Garn- und Warenvorräte waren diese niedrigsten Preise zugrunde zu legen, und daraus ergibt sich ein erheblicher Verlust. Ferner waren die Bleichen zu gering beschäftigt. Nach Abschreibungen von nur 15,200 (34,435) Mark verbleibt ein Reingewinn von 65,871 (336,559) Mark, zu dem noch der Vortrag von 1906/07 mit 3027 Mark und der Dividendenreservefonds mit 60,000 Mark hinzukommen. Aus dem Gewinn von 128,898 (338,183) Mark sollen 8 (19) % Dividende verteilt und 2311 (3027) M. vorgetragen werden.

Frankreich. — Paris. Bei der Société des Soies Artificielles de la Loire in Paris, deren Aktienkapital 1,2 Mill. Fr. beträgt, war eine Untersuchungskommission eingesetzt worden, um die Mittel und Wege zu finden, die die Gesellschaft vor der Liquidation retten könnten. Diese Kommission hat sich vergebens bemüht. Sie hat den Antrag gestellt, die Gesellschaft zu liquidieren und demgemäss hat nun auch eine ausserordentliche Generalversammlung beschlossen.

— Paris. Ach frères et fils, 53, Turbigs, Bänder, Seiden und Spitzen, Kapital 1,100,000 Franken.

— Lyon. A. Terrasson & Boussand, rue du Griffon, 13, Seidenstoffe, Krawatten etc., Kapital 150,00 Fr.; Flinders, Chatelard & Co., rue Saint Polycarpe, 8, Seidenweberei, Kapital 50,000 Fr.; J. Diener & Labrosse, rue de l'Arbre-Sec, 18, Seidenwaren und asiatische Gewebe, Kapital 100,000 Fr.; Audinet, Lacroix & Co., Kommanditgesellschaft, rue Désirée, 2, Export und Kommission, Kapital 175,000 Fr.; Touquet, Maynard & Rollin, place Croix-Pâquet, 11, Seiden-Export, Kapital 180,000 Fr.; Nel, Gervatfils & Co., rue Paul-Bert, 242, Stoffdruckerei.

— Lyon. M. Rivoire & J. Pichat, Seidenwarenfabrik in Lyon, Rue Royale 5, Kapital 30,000 Fr.; Les Successeurs de J. Lucand, veuve Colomb, Folliets & Co., Komm.-Ges., Gaze- und Seidenwarenfabrikation in Lyon, Rue Puits-Gaillot 2, Kapital 70,000 Fr.; Despiney, Paturel & Co., Seidenstoff-Fabrikation in Lyon, Rue du Griffon 5, Kapital 400,000 Fr.

Russland. — Lodz. Die Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von Louis Geyer in Lodz, welche zirka 3500 Arbeiter beschäftigt, hat kürzlich sämtliche Abteilungen ihres Etablissements geschlossen, weil die Arbeiter auf eine Lohnherabsetzung nicht eingingen.

Nordamerika. — New-York. Herr Jacques Huber, Senior-Teilhaber der Firma Schwarzenbach, Huber & Co., 472 Broome Street, New-York, eine der hervorragendsten Seidenstoffabriken am Platze, hat sich mit 1. Januar vom aktiven Geschäftsleben zurückgezogen und steht nun Herr Robert J. F. Schwarzenbach dem hiesigen Geschäfte vor.

Die Gesellschaft, bestehend aus den Herren Robert J. F. Schwarzenbach und Robert Schwarzenbach & Co., Thalwil, Schweiz, wird unter der bisherigen Firma weitergeführt werden und übernimmt die Aktiven und Passiven ihrer Vorgänger.

Der Rücktritt des Herrn Jacques Huber ist seinem ungünstigen Gesundheitszustande zuzuschreiben, der zwar in letzter Zeit etwas befriedigender war und geben sich seine Freunde der Hoffnung hin, dass die Entlastung von Geschäftssorgen einen mehr und mehr günstigen Einfluss auf seinen Zustand haben werde. Wie bis anhin, wird er den Winter in New-York und den Sommer in der Schweiz zubringen.

Herr Huber war während den Jahren 1902 und 1903 Präsident der amerikanischen „Silk Association" und war er immer ein tätiges und wirksames Mitglied der genannten Vereinigung. (Amer. Silk Journ.)

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Die Situation auf dem Rohseidenmarkt ist befriedigend; die Fabrik hat sich bereits zum grössern Teil mit Material für die Frühjahrsaufträge versehen. Die Preise bleiben fest.

Seidenwaren.

Die Fabrik ist mit der Ausführung der Stoffe beschäftigt, die für den Bedarf der heutigen Moderichtung genügen sollen. Ueber die besonders begehrten Artikel wird aus Lyon folgendes mitgeteilt:

Unser Platz wird seit einigen wenigen Tagen von den Einkäufern der verschiedenen Konsumgebiete besucht und

es sind befriedigende Aufträge erteilt worden. Auch die Post hat uns Beschäftigung für die nächste Zeit in einer Anzahl Artikeln gebracht, und es hat den Anschein, als wenn wir einer guten Saison in Seidenstoffen entgegengehen. Fast alle vorhandenen Stühle sind von neuem in Betrieb genommen, und Färber und Appreteure haben ebenfalls ausreichende Arbeit, da insbesondere grosse Farbensortimente in den in Frage kommenden Artikeln erteilt worden sind. Paris interessiert sich hauptsächlich für alle anschmiegenden satinierten Stoffe wie Lumineux, Liberty, Charmeuse usw., sowie auch für Crêpe de Chine nebst allen Abarten. Feine Cotelés in leichterer Ware werden zwar auch noch abgenommen, doch interessiert man sich mehr für den gestreiften und bedruckten Artikel. In Shantungs beginnt die Verkaufssaison, besonders gehen ganz grobe einheimische Imitationen. Futterstoffe haben mehr Beschäftigung als in den letzten Monaten aufzuweisen, es liegen in diesem Artikel eine Anzahl Aufträge in glatten, glänzenden Liberties und Taffetware vor. Leichte Garnier- und Hutputzartikel, darunter namentlich leichte bedruckte und gaufrierte Gazen, wurden in Menge bestellt. Mousseline, welche eine bedeutende Rolle spielt, kann nur in beschränkten Quantitäten produziert werden. Seidentülle sind stark verlangt und man ist gezwungen, für diesen Artikel längere Lieferzeiten zu gewähren. Gold- und Metallgewebe sowie solche aus Kunstseide unterhalten regen Verkehr. Viele Neuheiten werden in Broderien und Passementerien gemustert. Das Tüchergeschäft gestaltet sich befriedigend. Die Krawattenkonfektion erteilte einige Aufträge in stückgefärbten halbseidenen Atlassen glatter und gemusterter Ware. Schirmstoffe erhielten ebenfalls einige Orders auf Sergés und kettenbedruckten Taffeten.

New-York. Der „Silk Journal" schreibt: Schon während des vergangenen Jahres waren alle Blicke der Seidenindustriellen auf das kommende 1909, als auf eine Aera belangreichen Handels, gerichtet. 1909 ist nun in die Welt gekommen, und scheint allen den Wünschen derer gerecht werden zu wollen, die solche hatten.

Der Seidenhandel hat sich durch eine ausscheidende und wiederordnende Periode hindurch gewunden und sich selbst festere Grundlagen gebildet.

Mit den fortdauernden ausgesprochenen Moden für Hochglanzartikel: weichen Satins und Messalines und den zurückkehrenden günstigen Handelsverhältnissen, hat der Seidenfabrikant die wünschenswerte Lage vor sich, die er leider nur zu oft entbehrt.

So weit vorauszusehen möglich ist, unterliegt es keinem Zweifel, dass während dem kommenden Jahre ein umfangreicheres Geschäft gemacht wird, als wie es seit geraumer Zeit der Fall war. Selbst der Dezember war besser als gewöhnlich, es sind Geschäftsabschlüsse zu stande gekommen, wie sie nicht erwartet wurden. Wo sonst beinahe jedes Haus im Seidenhandel den letzten Monat des Jahres zu den trägen zählt, herrschte diesmal eine ganz bedeutende Aktivität.

Ein gutes Zeichen von der Festigkeit des Marktes waren die hohen Preise, die anlässlich der am 9. letzten Monats stattgefundenen Auktion von ca 7000 Stück Seidenstoffen gelöst wurden.

Nachdem der Seidenhandel unter den sehr schlechten Verhältnissen, wie sie vom Oktober 1907 bis Ende August 1908 herrschten, gelitten hat, wird man zugeben müssen, dass er jetzt alles aufzunehmen vermag, was hervorgebracht werden kann.

Die heutige Situation ist unbedingt ein markierender Kontrast zu der des letzten Jahres und wir denken, jedermann wird zugeben, dass wir besseren Zeiten entgegengehen.

Seidenbänder.

Im Seidenbandhandel sah man dem neuen Jahre sehr mit regen Erwartungen entgegen, sowohl weil man ein entschieden besseres Geschäft erwartet, als das zu Ende gegangene solches gebracht hat, als auch mit Rüchsicht auf die bevorstehende Durchsicht des Tarifs. Soweit man hört, darf der Seideneinfuhrhandel eine Aenderung dahin erwarten, dass an die Stelle der bisherigen, Wertgewichtszölle treten sollen. Sollte es dazu kommen, so würde jeder Einführer sich natürlich bemühen, seinen Bedarf an Auslandware den durch die neuen Zölle beeinflussten Preisen anzupassen. Doch in dem Umfange der Seidenbandeinfuhr würde die Einführung spezifischer Zölle keinen wesentlichen Unterschied machen. Allein dahin dürfte sich ein Unterschied herausstellen, dass die feineren Sachen, die jetzt einem hohen Zolle unterliegen, sich dann billiger würden hereinbringen lassen. Und nach dieser Richtung hin ist die Einfuhr noch eine ansehnliche, während im übrigen der Fortschritt der amerikanischen Seidenindustrie ein solcher ist, dass das europäische Erzeugnis immer weniger in Frage kommt. In ganz feinen Bändern ist die Nachfrage natürlich keine sehr umfangreiche, sodass es sich dem hiesigen Fabrikanten nicht genügend lohnt, auch in dieser Beziehung mit dem Ausland in Wettbewerb zu treten. Die feinen Modeartikel kommen natürlich ausschliesslich von Europa, werden jedoch hier nachgeahmt, sowie Aussicht auf guten Absatz vorhanden ist.

Ein Umstand, der zugunsten der Seidenbandeinfuhr spricht, ist der, dass es möglich ist, vom Ausland grosse Posten Ware auf einmal geliefert zu erhalten. Schlägt ein Artikel ein und man bestellt die Ware bei dem europäischen Fabrikanten, so erfordert die Lieferung allerdings Zeit. Man erhält dann jedoch Mengen, die es eher möglich machen, die Kunden zu befriedigen, als man das vermag, wenn man von dem hiesigen Fabrikanten, der nur immer wenige Stücke von dem Stuhl abschneiden kann, nach und nach das Bestellte geliefert erhält. Natürlich lässt sich auf solche Weise Ware ansammeln, aber schon der Umstand, dass sie zeitweilig liegen bleibt, zeigt, dass der Modebegehr sie nicht stark beansprucht, und der Kaufmann wird seine Ware nicht auf Lager liegen lassen, ohne sie anzubieten, um sie loszuwerden. Die Schwierigkeit des Einführens besteht in der Ungewissheit, ob die Ware sich auch als gangbar erweisen wird. Trifft man jedoch das Richtige, so ist es sehr günstig, 500 oder 1000 Schachteln solcher Modebänder auf einmal in den Markt bringen zu können.

Die geschäftlichen Aussichten in unserem Geschäftszweige haben sich entschieden gebessert, und hat es den Anschein, als ob besonders von seiten der Konfektion im neuen Jahre die Nachfrage nach Seidenbändern eine gute werden wird. Der sog. Direktoire-Stil der Damenmode kommt mehr und mehr in Aufnahme, und derselbe bedingt

gute Nachfrage nach Band und Schärpen. Das dabei verwandte Matérial sind meistens Moirés, Kettendrucke und auch Satins, die stark in Aufnahme gekommen sind. Die Gewohnheit macht die Mode, und je mehr unsere Damen sich an den neuen Stil des Kleiderschnittes gewöhnen, um so mehr wird sich die Nachfrage steigern. Die Breite der für die Schärpen verlangten Seidenbänder ist sehr verschieden, doch darf man annehmen, dass sich die Nachfrage auf Stapelbreiten beschränken wird. Auch für Damenmäntel und Umhänge finden gemäss den Mustern für die Frühjahrsmode Bänder gute Verwendung, und für Garnierung der Damenhüte lässt sich Bandverzierung nur zeitweilig von anderen Artikeln zurückdrängen. In Stapelware sind Satinwirkungen gut gefragt, aber auch Taffetas behaupten sich, ferner sind Kettdrucke recht gangbar, die man heute schon als Stapel bezeichnen kann, auch finden Schottenwirkungen und Karos guten Absatz. Natürlich bringt das Frühjahr, als die Hauptgeschäftszeit, dem Seidenbandgeschäft stets ansehnlich mehr Geschäft, als die Herbst- und Wintergeschäftszeit, und besonders für den diesmaligen Herbst ist nur sehr wenig eingeführt worden.

Ueber die heutige und zukünftige Damenkleidermode.

Für die Bekleidungsstoff-Fabrikationsbranchen ist es von grossem Interesse, jeweils zu erfahren, wie eine neue Mode aufgenommen wird und wie sie sich weiter entwickelt. Ein Pariser Korrespondent der „Frankf. Ztg." hat hierüber die tonangebenden Pariserschneider interviewt und teilt nun als Ergebnis folgendes mit:

Die grosse Revolution der Damenmode vom letzten Frühjahr hat mit den weiten Faltenröcken, den engen Gürteln und kurzen Bauschärmeln energisch aufgeräumt und dafür Knappheit der Form, Schlichtheit der Linien gesetzt. Fremd und streng trat die neue Mode unter das überraschte Publikum, das diese seit Jahren nur tändelnd mit Spitzen und Schleiergeweben, blendend in Farbenrausch oder glänzend in Metall und Flitter kannte. Die ungewohnte Nüchternheit der Modeformen und der sie begleitenden Materialien musste sich etwas auffällig gebärden, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und so übertrieb sie die Schlichtheit, die Enge, die Glätte. Das aber wurde zur Mode-Sensation, die ängstliche Gemüter derart erschreckte, dass sie bis jetzt nicht zur Ruhe kommen konnten, obschon sich die Mode längst das Terrain gesichert hat. Geschlitzte Röcke, die sich hin und wieder zeigten, wurden in der Phantasie der Erschreckten zu Beinkleidern, bald eng und lang, wie sie bei den Herren üblich sind, oder gar in militärischem Zuschnitt, von Stulpenstiefeln begleitet, bald bauschig nach Art der Kleidung der Türkinnen. Notizen solchen Inhaltes durchschwirrten die Zeitungen, und die Zeichner versuchten sich an solchen Modefiguren. Und die entsetzten Damen fragten sich: was wird aus alledem werden, welche neuen Ueberrumpelungen wird uns die Zukunftsmode bringen?

Ich habe die Pariser Modeschöpfer, die zurzeit an der Spitze marschieren, interviewt, — so steht in der „Frankfurter Ztg." — um ihre Ansicht über die heutige und die Aussicht auf die zukünftige Mode kennen zu lernen. Die meisten sind entzückt von der Mode, die sie zuletzt geschaffen, und sie sehen vorläufig keine Veranlassung, davon abzugehen. Freilich, kleine Veränderungen planen sie alle für die nächste Saison, doch wann wären diese ausgeblieben?

Mme. Paquin, die mit Energie und Geschmack die Geschäfte ihres verstorbenen Gatten weiterführt, zeigt sich als besonders begeisterte Anhängerin der jetzigen knapp anliegenden Tracht. Sie schätzt die schmiegsamen Stoffe, die den Umrisslinien des Körpers zu folgen vermögen. In allen Gesellschaftstoiletten, die auf ihr Geheiss die graziösen „Mannequins" für mich anlegten, drückte sich diese Vorliebe aus und deutete hin und wieder eine Unterbrechung der geraden Linie, sei es durch faltige Echarpes, sei es durch leichte Raffung, an. Der neueste Strassenanzug hatte sich von der übertriebenen Enge durch Plisséfalten an der Rückseite schon wieder freigemacht. Von einer Nachahmung der Directoiretracht will Mme. Paquin nichts wissen.

Mme. Chéruit, die Nachfolgerin von Raudnitz Soeurs, die in der Modebewegung Führerin ist, äussert sich entzückt über die neue Richtung. Sie begünstigte die schlanke Linienführung der Kleidung, die eine schmale Silhouette der Figur zeichnet, ohne die Tailleneinbiegung zu betonen. „Man muss die Linien des Frauenkörpers in der Kleidung andeuten, so wie sie sind, und soll nichts daran zu ändern suchen," äussert sich Madame Chéruit. Im Geist sieht sie schon die nächste Mode, die keinesfalls die Enge übertreiben wird. Im Gegenteil: „Ein wenig mehr Weite, mehr Bewegungsfreiheit." Die letzten Modelle versuchen schon leichte Kräuselungen am Rock, einen leichten Bausch am Aermel.

Meister Redfern stimmt mit ein in die Lobpreisung der schlanken Linie und möchte den Körper der Frau dem natürlichen Wuchs gemäss bekleidet sehen, so dass die Bewegungen sich ausdrücken können. Daher schätzt er besonders die griechische Gewandung, die unlängst über die Bühne ihren Modeweg eingeschlagen hatte. Die Bühnenkostüme in „Le bon roi Dagobert" sollen die Grundlage bilden, auf der sich die nächsten Moden aufbauen. Daher hätten wir von Redfern in der nächsten Zeit enge Kleidung und Tuniken, die die Schlankheit wahren, sowie längere Taillenlinie zu erwarten. Die elegante Toilette wird unter diesem Einfluss stehen.

Mr. Jean Worth sagt, dass er nicht den Ehrgeiz besitze, Führer im Reiche der Mode zu sein, dass er dem allgemeinen Modezug folge und das Schöne davon aufnehme. Er findet, dass die anliegende Modekleidung nur für sehr junge Damen von schönem Wuchs geeignet, für die anderen aber undezent sei. Deshalb hütet sich Mr. Worth vor zu ausgeprägter Form der neuen Richtung und will in der nächsten Zeit wieder zu leichten Drapierungen und etwas mehr Weite übergehen, ohne jedoch die Röcke zu garnieren. Vielleicht wird man auf die alten Polonaisen zurückgreifen und jedenfalls sollen die Aermel wieder mehr Verzierung erhalten.

In der Frage der Unterkleidung, die bekanntlich in die Moderevolution mit eingezogen wurde, hat mir Mr. Boyer, der Direktor der Grande Maison de Blanc, sein massgebendes Urteil nicht vorenthalten. Demnach ist die Nachfrage nach Jupons zurzeit sehr gering, dagegen um so grösser nach seidenen Beinkleidern. Auch verschiedene

Arten der Wäsche-Kombinationen haben sich in diesem Winter überraschend gut eingeführt. Doch nach Ansicht von Mr. Boyer bedeutet das alles nur eine vorübergehende Mode, die von den Schneidern den Damen gegen ihren Willen und persönlichen Geschmack aufgedrängt wird. Nach allen diesen Ansichten führte die Moderevolution vom letzten Frühjahr keine ständige Umwandlung der weiblichen Tracht herbei, sondern nur eine Mode, vorübergehend wie so viele vor ihr. Das heutige Mode-Ideal in Paris ist nicht weit von dem entfernt, das die deutschen Künstler und Künstlerinnen auf kunstgewerblichem Gebiet mit ihrer neuen Tracht anstrebten: die lang fliessende Linie, in schmalen Umrissen den Körperformen folgend, weiche Stoffe, die von Unterkleidung nicht in ihrem Fall behindert werden und schliesslich ausdrucksvolle Farben sowie stilvolle Stickereien als Verzierung.

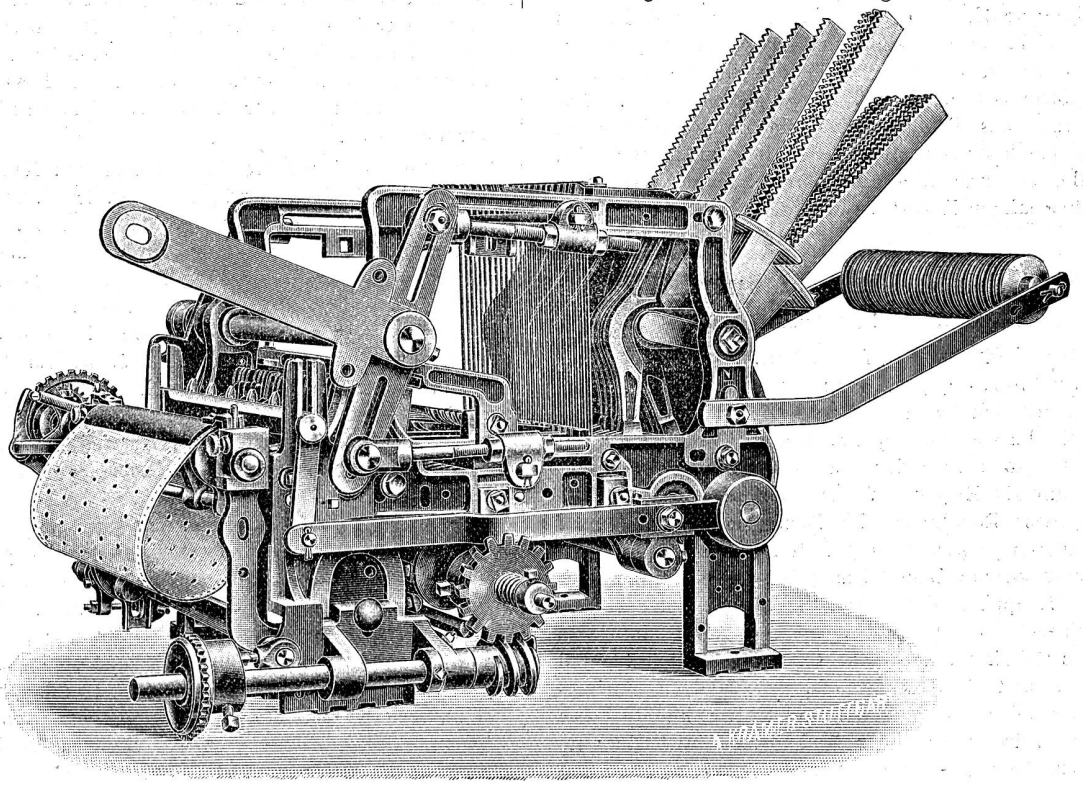
Technische Mitteilungen

Patentierte Schaftmaschine mit gruppenweisem Bindungswechsel für Servietten und Tischtücher.

Die hier beschriebene und illustrierte Doppelhubschaftmaschine wird von der in Textilkreisen bestbekannten Firma Gebrüder Stäubli (vormals Schelling & Stäubli) in Horgen (Zürich) gebaut.

Diese Schaftmaschine wurde speziell konstruiert zur Herstellung von Servietten und Tischtüchern. Das Prinzip beruht darin, dass die bekannten Platinenhebel (Gewichtchen) gruppenweise in oder ausser Tätigkeit gesetzt werden können, wobei die bekannten Doppelreihen Holzkarten so gesteckt werden, dass die eine Bindung, z. B. Kettatlas, auf die vordere Lochreihe und die andere Bindung, Schussatlas, auf die hintere Lochreihe gesteckt wird. Es muss also nur der bestimmte Bindungsrapport auf die Holzkarte gesteckt werden. Bei 5er Satin z. B. 5 oder 10 Karten.

Eine 20-schäftige Maschine ist dabei in 4 Gruppen zu je 5 Schäften eingeteilt. Die zugehörigen Platinenhebel können nach Belieben auf die eine oder andere Bindung eingestellt werden, sodass die Würfelbindungen in unbegrenzter Abwechslung erstellt werden können.



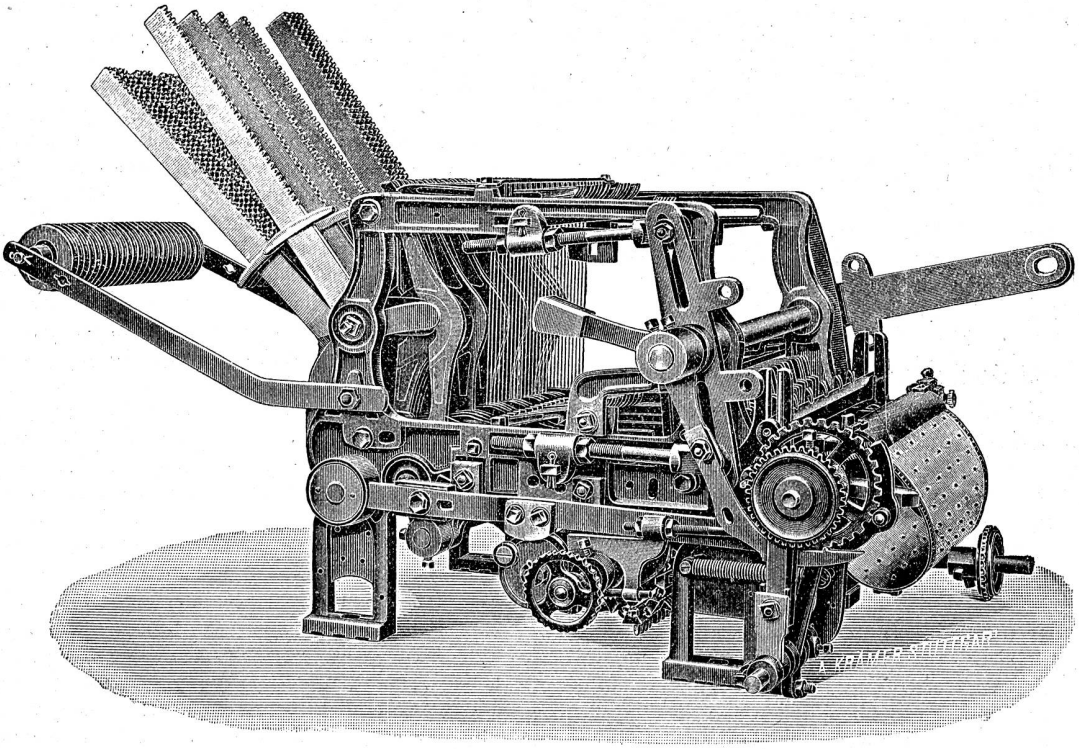
Die Umsteuerung der Platinenhebel wird durch Hakenplatinen und speziell geformte Kniehebel bewirkt. Die Hakenplatinen werden durch eine endlose Papierkarte betätigt, welche von der Schaftmaschine selbst auf je 5 oder 10 Schuss nur eine Teilung vorgerückt wird.

Die Bewegung des Holzzylinders mit der Bindungskarte geschieht von der obern Webstuhlwelle aus mittelst Kette und Schneckengetrieb. Von der Zylinderwelle aus wird mit Stirnrädern und Rollenscheibe auch die Bewegung des Messers für die Hakenplatinen und den Papierkartenzylinder abgeleitet. Die Stirnräder können ausgewechselt werden, sodass der Bindung entsprechend, die Bewegungen auf 4, 5 oder 8, 10 Schuss erfolgen.

Auf der Papierkarte werden nur Löcher geschlagen, wenn die entsprechenden Schaftgruppen die Bindung wechseln sollen, und da die Karte selbst nur alle 4, 5, 8 oder 10 Schuss um eine Teilung geschaltet wird, so

ergibt sich auch für ganz grosse Rapporte nur eine kurze Papierkarte. Das Papier hat auf 1 Meter Länge 166 Teilungen (Eichellöcher). Schaltet man z. B. alle 10 Schuss, so entspricht 1 Meter Papier einem Rapport von 1660 Schuss, so dass man mit Leichtigkeit 4000—6000 Schuss lange Rapporte, wie solche bei Tischtüchern vorkommen, unterbringen kann.

Die Maschine arbeitet mit Doppelhub von der untern Welle aus, was bekanntlich sehr ruhige Bewegungen zur Folge hat und grosse Tourenzahlen des Webstuhles erlaubt. Die Maschine arbeitet per Minute zuverlässig bis 160 Touren. Sie kann für genannte Zwecke als sehr gute und leistungsfähige Maschine bestens empfohlen werden.



„Ideal"-Kork-Terrazzo-Böden.

Reinlichkeit und Schutz gegen Feuchtigkeit, Kälte, Staub, Mikroben, Bakterien, üble Bodenausdünstungen aller Art sind die Grundlagen menschlicher Hygiene. Ueberall in Geschäftshäusern und Fabriken, wie auch in Wohnhäusern, wo auf tadellose Hygiene gehalten wird, ist man bestrebt, Fussböden so zu erstellen oder zu verbessern, dass sie gegen Krankheitserreger jeder Art Schutz bieten, den äusseren Einflüssen möglichst Widerstand leisten und sich auf möglichst einfache Weise reinigen lassen.

Einen solchen Ideal-Fussboden hat Herr Alpsteg, Gründer der Schweizer. Kork- und Isoliermittelwerke in Dürrenäsch (Aargau) in dem modernen Kork-Terrazzo-Belag — der, obwohl alle Vorzüge in sich vereinigend, zu mässigem Preise erstellt werden kann — erfunden nnd denselben durch Schweizer und Auslandpatente schützen lassen.

Kork-Terrazzo „Ideal" besteht in seiner Hauptsache aus imprägniertem Kork, dessen kleinste Teile mit einem chemischen Präparate gebunden, zu einem gegen alle atmosphärischen Einflüsse widerstandsfähigen, fugenlosen, elastischen, schalldämpfenden, fusswarmen, feuer- und fäulnissichern Belage erhärten.

Kork ist bekanntlich der schlechteste Wärmeleiter, spezifisch sehr leicht, zäh und elastisch, er isoliert, als Bodenbelag verwendet, einerseits die aus der Erde entsteigenden Dünste, Feuchtigkeit und Kälte, und konserviert anderseits die künstliche Zimmerwärme. Dieser Bodenbelag hat somit schon in dieser Beziehung enorme Vorzüge gegenüber sog. Magnesit-Steinholz-Böden, die gegenwärtig unter allen möglichen anzüglichen Namen, fugenlos und in gepressten Platten, Reklame machen, jedoch nicht das leisten, was man sich davon verspricht, hauptsächlich keine isolierende Wirkung haben und im Winter unangenehm kalt zu begehen sind. Kork ist zudem niemals der Fäulnis unterworfen wie Sägspähne, Holzmehl etc., woraus genannte Produkte in der Hauptsache bestehen.

Kork-Terrazzo kann in jeder beliebigen Farbe, auch geschliffen und poliert, nach Wunsch auch mit Ornamenten, Bordüren, Wandfriesen etc. erstellt werden.

Kork-Terrazzo ist für Etagenböden von ausserordentlichem Vorteil, weil überaus schalldämpfend und angenehm, fast geräuschlos zum Begehen.

Ebenso ist Kork-Terrazzo, zufolge seines grossen Isoliereffektes, bei eventuellen Brandfällen gegen die Fortpflanzung des Feuers von Etage zu Etage sehr widerstandsfähig.

Die Art der Reinigung der Kork-Terrazzo-Böden ist die denkbar einfachste: Geschliffene und polierte Böden werden gewöhnlich nur mit einem feuchten

Lappen aufgezogen, bei stärkerer Verunreinigung mit lauem Sodawasser aufgebürstet und alle 3—4 Wochen einmal mit Bodenglanzöl oder Bodenwichse, wie ein Parkettboden, behandelt. Unpolierte Terrazzo-Korkböden in Korridoren, Hausfluren etc. werden einfach durch Fegen und Abschwemmen gereinigt.

Kork-Terrazzo wird auch in beliebig abgepassten und façonnierten Stücken als Fusslamberien, Wandverkleidung, Unterlagen für elektrische Maschinen und Apparate etc. etc. nach Vorschrift prompt und billig geliefert.

Zufolge der hervorragenden Eigenschaften der Kork-Terrazzo-Beläge und ihrem eleganten Aussehen eignen sich dieselben, wie kein anderes Material, als Fussböden, Fusslamberien, Wandverkleidungen, Treppenstufen etc. für Geschäftshäuser und Fabriken jeder Branche. Ferner überall da, wo auf einen fugenlosen, feuersichern, fusswarmen, elastischen, schalldämpfenden, leicht zu reinigenden, absolut hygienischen Fussboden Wert gelegt wird, wird „Ideal"-Kork-Terrazzo den Belag der Zukunft bilden.

Die Brandversicherungsanstalten haben die genannten Böden grundsätzlich als „harten Belag" anerkannt und begrüssen es, dass durch den billigen Preis diese hygienischen Böden überall zugänglich gemacht werden können.

Eine neue Hohlsaum-Kurbelstickmaschine

ist im Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen vom 25. Januar bis 6. Februar von der durch ihre Hohlsaummaschine rühmlich bekannten Firma Gebrüder Gegauf in Steckborn zur Besichtigung ausgestellt worden. Die Maschine ist jeweilen Dienstags und Mittwochs in Gang zu sehen.

In ihrer äussern Form ähnlich der Cornely-Kettenstichmaschine, besitzt die neue Gegauf-Kurbelmaschine einen drehbaren Nadelkopf und Schiffchenträger, sowie einen allseitig sich betätigenden Stofftransporteur, wodurch das zwecks Herstellung von gewundenen Hohlnähten lästige und zeitraubende Drehen des Stoffes vollständig in Wegfall kommt. Ausserdem ist damit die Möglichkeit geboten, alle Stoffgrössen, sowie sämtliche für die Hohlnäherei sich eignenden Dessins vom leichten bis zum schwierigen Genre ausführen zu können.

Ein um den Transporteur gelagerter Stoffspanner verhindert das Zusammenziehen des Stoffes, und eine sinnreich konstruierte Vorrichtung gestattet ein tadellos schönes Ausnähen der Ecken.

Im übrigen ist die ganze Maschine gefällig und keineswegs kompliziert gebaut und macht ihren Erfindern Ehre.

Webschule Wattwil.

(Schluss.)

b) Werkmeisterkurs.

Denselben haben alle zu besuchen, welche sich dem Studium der Weberei widmen wollen, um später praktisch im Fache tätig zu sein. Daher hat eine praktische Lehrzeit vorauszugehen, sodass möglichst an alle Kursteilnehmer die gleichen Ansprüche gestellt werden können hinsichtlich der Auffassung des gebotenen Lehrstoffes. Der Kurs dauert ein Jahr, eingeteilt in zwei Hälften, wovon die erste mehr der Schaftweberei resp. der Handkunstweberei, die zweite der Jacquard- resp. mech. Weberei gewidmet sein soll.

c) Direktoren- oder Fabrikanten-Kurs.

Besonders fähige Elemente treten über in diesen Kurs und erhalten nun hier eine Ausbildung, welche noch auf alles das hinzielt, was ihnen nützlich sein könnte, um nach Jahren zielbewussten Weiterstrebens eventuell zum Fabrikdirektor zu avancieren oder unter günstigen Umständen zum Fabrikanten zu werden. Für diese Schulung werden vorläufig 6 Monate festgesetzt.

d) Musterzeichner-Kurs.

Man denkt sich die Webschule mit einem Musterzeichner-Atelier verbunden, das dafür zu sorgen hat, dass unsere schweizerischen Fabrikanten stets die neuesten Entwürfe erhalten und dem die Aufgabe zugewiesen ist, die auf den Markt gelangenden Neuheiten für unsere Verhältnisse passend umzuformen. Der Leiter dieses Ateliers soll ein von der Schule angestellter Lehrer sein und die uns unterstützenden Fabrikanten haben das Recht, sich diese Institution jederzeit nutzbar zu machen. Die weitere Ausführung der gegebenen Ideen kann dann entweder in den eigenen Fabriken oder in den bestehenden Musterzeichner-Ateliers von Zürich, Basel etc. vorgenommen werden. Weil nun der betreffende Lehrer mit spezieller Ausbildung auch den Unterricht im Freihand- und Musterzeichnen an unserer Webschule erteilt, so wird er die vorzüglich geeigneten Leute in einem Spezialkurs besonders für den Webereizeichnerberuf heranziehen, damit sie später entweder in den Ateliers oder in grösseren Fabriken Stellung nehmen können. Je nach Befähigung wird dieser Schüler noch eine Lehrzeit von 6—12 Monaten nach mindestens einjährigem Webschulbesuch absolvieren müssen. Mit dieser Einrichtung glauben wir unsere Fabrikation wesentlich heben und verfeinern zu können; sie soll das Gegenstück sein zur Stickereizeichnerschule in St. Gallen und wird häufig Veranlassung geben, mit den Industrie- und Gewerbemuseen Hand in Hand zu arbeiten, die Webschule in immerwährender Fühlung mit der Fabrikation halten und dem Lehrpersonal neue Impulse geben.

e) Textilkaufmanns-Kurs.

Es ist gewiss wünschenswert, dass diejenigen jungen Leute, welche eine mehrjährige kaufmännische Lehre hinter sich haben und die Absicht bekunden, sich in Webereifabrikationsgeschäften ihre Stellung zu suchen, innerhalb eines dreimonatlichen Kurses an der Webschule die nötigen Warenkenntnisse aneignen. Bei dieser Gelegenheit werden sie mit allen den Rohstoffen genauer bekannt, aus welchen die verschiedenen Gewebe hergestellt werden können; sie lernen den Vorgang beim Weben, soweit sie es brauchen, kennen und etwas beurteilen und werden so in die Lage versetzt, mit den Fachleuten besser, für die Geschäfte erspriesslicher, zusammen zu arbeiten. Dieser Kurs wird auch nützlich sein, namentlich für Zollbeamte, und soll periodisch abgehalten werden.

f) Fortbildungs-Kurse.

Dieselben glaubt man wünschbar für solche Leute, welche schon eine Anstellung, z. B. als Meister in den Fabriken, erlangt haben und die im Interesse ihres Geschäftes sich im Fache noch etwas weiter ausbilden möchten. Nachdem bereits in vielen Fabriken der Samstag-Nachmittag freigegeben ist, könnte diese Zeit eventuell für genannten Zweck benützt werden, wenn man diese ebenfalls periodisch abzuhaltenden Kurse nicht besser auf den Sonntag verlegt und sie für gewisse Landesteile in der Form von Wanderkursen betreibt. Jedenfalls setzt man sich diesbezüglich mit der Vereinigung ehemaliger Webschüler und Werkmeisterverbandssektionen in Verbindung.

Der Kern unseres bisherigen Programmes bleibt also bestehen und wird nur ergänzt durch die Vorschule, sowie die Kurse für Musterzeichner, Textilkaufleute und Meisterfortbildung, deren praktischer Wert von allen einsichtigen Freunden unserer Schule sicher anerkannt wird. Alle noch näheren Instruktionen über diese Kurse sollen später erteilt werden, sobald einmal ersichtlich ist, welche Aufnahme die Erweiterung der Webschule Wattwil überhaupt findet.

Durch die grossartigen Bahnverbindungen, welche Wattwil in Zukunft erhält, können wir einen lebhaften Wunsch nach günstiger Beeinflussung des Charakters und der Allgemeinbildung unserer Schüler viel mehr als bisher erfüllen, indem wir es uns angelegen sein lassen werden, gediegene auswärtige Kräfte für Vorträge zu gewinnen. Namentlich wird man von Jahr zu Jahr auch dem besseren Verständnis der Fabrikgesetzgebung einige Stunden opfern, das Wichtigste der Notverbandslehre beizubringen etc.

Je besser wir unsere Leute zu erziehen vermögen im Sinne echter Meister, um so bessere Verhältnisse werden sich mit der Zeit wieder anbahnen zwischen unseren Arbeitern und Fabrikbesitzern. Und wenn wir es einmal erreicht haben, dass man die durch unsere Schule gegangenen Fachleute überall respektiert, dann sind wir an einem der vorgesteckten Ziele angelangt.

Rechtsprechung.

Mangel in der Vertragserfüllung oder im Vertragsabschluss? (Entscheid des Zürcherischen Handelsgerichtes vom 12. Juni 1908). — A. verkaufte dem B. ein Quantum rohe Seide auf Grund eines bestimmten Musters. Der Käufer nahm die Ware in Empfang und bezahlte sie, machte dann aber später eine Schadenersatzforderung gegen den Verkäufer geltend, weil die Seide bei der Verarbeitung ein durchaus schlechtes Resultat ergeben habe. Er bestritt dabei nicht, dass die Lieferung dem Muster entsprochen habe, behauptete aber, dass er aus gewissen Aeusserungen des Verkäufers habe entnehmen dürfen, das Muster selbst repräsentiere eine viel bessere Seide, als dies in Wirklichkeit der Fall gewesen sei. Die Beschaffenheit des Musters habe er ohne eine Verarbeitung desselben nicht kennen können.

Die Schadenersatzforderung wurde vom Gericht verworfen und dabei in der Begründung ausgeführt, dass es sich nach der Darstellung des Klägers selbst nicht um eine Schadenersatzforderung wegen mangelhafter Vertragserfüllung handle. Gegenstand des Vertrages sei unzweifelhaft Seide von der durch das Kaufmuster repräsentierten Qualität gewesen und fragen könne es sich lediglich, ob etwa der abgeschlossene Vertrag selbst infolge eines ihm anhaftenden Mangels für den Kläger verbindlich gewesen sei, bezw. ob sich hieraus die geltend gemachte Schadenersatzforderung ableiten lasse. Letzteres sei indessen nach der Aktenlage nicht der Fall.

KLEINE MITTEILUNGEN

Neue Fasernindustrie.

Wie der „Melbourne Age“ mitteilt, hat sich daselbst eine Gesellschaft gebildet, welche die wirtschaftliche Ausbeute einer massenhaft wild wachsenden Sumpfpflanze, Posidonia Australis, durchzuführen gedenkt. Die Pflanze ist namentlich in grossen Mengen längs des Spencer Golfes vorhanden, bedeckt hier grosse Strecken und ragt 3 bis 4′ aus dem Wasser heraus. Unter dem Wasserspiegel befindet sich noch eine wesentlichere Länge an nutzbarem Stengel. Die daraus gewonnene Faser besitzt verwandte Eigenschaften mit Jute, ist kräftig, brennt nicht und absorbiert Farbstoffe sehr leicht. Man will daraus Polstermaterial, Packleinen, Säcke, Seile, Schnüre, Matten, Filze, Wandputz, Linoleum, Mörtelverkleidungen und eine Unzahl anderer Dinge angefertigt wissen. Eine gleiche Gesellschaft, der Engländer und Amerikaner angehören, ist in Adelaide begründet worden und hat das Nutzungsrecht eines Gebietes von 16 Quadratmeilen erworben.

Northrop-Webstühle.

Trotz der allgemein geschäftlichen Depression verflossenen Jahres ist es der Draper Company in Hopedale gelungen, 12,000 Northropwebstühle als Nachbestellungen umzusetzen, d. h. an solche Webereien, die Northropstühle bereits besassen oder Stühle anderer Konstruktion gegen das Northropmodell auszuwechseln beabsichtigten. Ein darüber veröffentlichter Ausweis zählt mehr als 40 Firmen auf. Auch an neu errichtete Webereien wurden eine Anzahl verkauft; doch steht die Ziffer derselben gegenüber den Nachbestellungen und Auswechselorders wesentlich zurück, nachdem 1908 die Begründung neuer Webereien überhaupt eine spärliche war und sich nur auf Unternehmen geringeren Umfanges erstreckte.

Die Firma Henry Livesey in Blackburn hat kürzlich den 8000. Northropstuhl fertiggestellt. Die Firma nahm den Bau dieser Stühle im Februar 1903 auf. Im November 1904 war die wöchentliche Erzeugung bereits auf der Höhe von 30—40 Stück angelangt. Im Februar 1906 erfolgte eine weitere Vergrösserung dieser Abteilung. Im II. Semester desselben Jahres wurden 1782 Stühle zur Ablieferung gebracht und wöchentlich zirka 70 Stück vollendet. Am 21. Juni v. J. verliess der 6005. Stuhl die Werkstätten der Fabrik und vor einiger Zeit ist diese Ziffer nunmehr auf 8000 angewachsen.

Eine Geschäftsreise nordamerikanischer Fabrikanten nach Südamerika.

Am 10. Januar 1909 haben zirka 75 Industrielle der Textilbranche ab New-York eine Reise nach Südamerika unternommen, um dort neue Absatzquellen aufzusuchen, bestehende zu erweitern und verschiedenen Industrieartikeln aus den Vereinigten Staaten Eingang zu verschaffen. Hauptsächlich sollen folgende Plätze berührt werden: San Juan, Barbados, Para, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, San Paulo, Montevideo, Buenos-Ayres. Von Buenos-Ayres aus soll am 13. März wieder die gemeinschaftliche Rückreise erfolgen.

Sammlungen für Messina. Die Associazione Serica in Mailand hat eine Sammlung unter den italienischen Seidenindustriellen veranstaltet, die vorläufig 57,300 Lire abgeworfen hat. In Lyon hat auf Anregung der Union des Marchands de Soie ebenfalls eine Sammlung stattgefunden, deren Ergebnis 43,170 Fr. beträgt. An beiden Sammlungen sind zürcherische Seidenindustrielle mit namhaften Beträgen beteiligt. Die beiden Vereinigungen haben sich dahin verständigt, dass die Gelder den Ortschaften Villa San Giovanni und Cannitello, dem Hauptsitz der Seidenspinnerei, zugute kommen sollen, um die Industrie möglichst rasch wieder aufleben zu lassen. Ein Dampfer mit Holzladung und Zelttüchern ist von Frankreich nach den genannten Ortschaften abgegangen.

Sir Thomas Wardle. Am 26. Dezember 1908 ist in Leek, Straffordshire, im Alter von 78 Jahren Sir Thomas Wardle, der erste und einzige Präsident der Silk Association of Great Britain and Ireland, gestorben. Sir Wardle war Inhaber einer bedeutenden Seidenfärberei und Druckerei, früher hatte er sich auch mit der Herstellung von im Stück gefärbter Ware befasst. Der Verstorbene hat sich namentlich um die Einführung der Seidenzucht in Bengalen und Kaschmir grosse Verdienste erworben. Die Gründung der Silk-Association im Jahre 1887 ist sein Werk und er ist dieser Vereinigung bis zu seinem Tode vorgestanden. Sir Wardle war ein eifriger Anhänger der englischen Tarifreform und von der Einführung von Zöllen erhoffte er einen Wiederaufschwung der Seidenindustrie seines Landes. Durch Gründung der Ladies National Silk-Association, einer Vereinigung von Frauen unter dem Patronat einer englischen Prinzessin, die sich verpflichteten, ausschliesslich Seidenstoffe englischer Erzeugung zu tragen, suchte er den Verbrauch ausländischer Seidenwaren einzudämmen.

Preussische höhere Fachschule für Textilindustrie zu Krefeld. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu Krefeld wurden für die Spinn- und Webschule für bauliche Einrichtungen, vor allem die Erweiterung der Räume der Gewebesammlung, 45,000 Mk. bewilligt, von denen der Staat einen Teil übernimmt.

In Wien verschied letzte Woche nach längerm, schwerem Leiden kaiserl. Rat Ludwig Utz, Direktor der k. k. Lehranstalt für Textilindustrie daselbst. Sein Hinschied wird sehr betrauert.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV, **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung. Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F. 944 D. Schw. — Spitzen und Weisswaren. — Tüchtiger, womöglich branchekundiger Commis, der eventuell auch die Platzkundschaft zu besuchen hat.

F. 951 D. Schw. — Kattundruckerei und Färberei. — Tüchtiger, branchekundiger Reisender. Deutsch, Französisch und Italienisch. Englisch oder Spanisch erwünscht.

F. 969 D. Schw. — Rohbaumwolle. — Tüchtiger, branchekundiger Commis mit guten Umgangsformen. Deutsch, Französisch und Englisch.

F. 976 Italien. — Baumwolle. — Jüngerer Commis für italienische Korrespondenz. Perfekter Stenograph und Maschinenschreiber. Vorkenntnisse im Französischen erforderlich.

F. 986 Deutschland. — Seidenstoffweberei. — Jüngerer, tüchtiger Commis mit Webschulbildung für die Ferggstube.

F. 992 Deutschland. — Seidenstoffabrikation. — Tüchtiger, branchekundiger Expedient und Warenkontrolleur.

F. 1011 Deutschland. — Baumwolle. — Tüchtiger, branchekundiger Reisender für die Schweiz und Frankreich.

F. 1022 Deutschland. — Seidenwarenfabrik. — Tüchtiger, branchekundiger Angestellter als Stütze des Direktors. Bewerber muss in der Webereitechnik und als Disponent Erfahrung besitzen. Webschulbildung Bedingung.

F. 782. Für eine Weberei in Süddeutschland wird ein tüchtiger Webermeister gesucht, der auf Wechselstühlen gut eingearbeitet ist.

Gesucht: In Zürich Angestellter oder Fräulein

für leichtere Korrespondenz und Bureauarbeiten. — Eintritt baldigst. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an die Expedition unter Chiffre J. L. 720.

Seidenweberei.

Eine grosse Talschaft der Zentralschweiz, zirka 1 Stunde von Zürich, mit den günstigsten Arbeiterverhältnissen, würde einem unternehmenden Etablissement in jeder Hinsicht sehr entgegenkommen. **Zehn Jahre steuerfrei. Baumaterial gratis, Wasserkraft zur Verfügung.**

Gefl. Offerten unter Chiffre 719 an die Expedition.

710

DIASTAFOR

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe und für Druckverdickungen

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H., München II Brieffach 102

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

Stelle-Gesuch.

Tüchtiger, jüngerer **Webermeister** mit Honegger- und Benningerstühlen, Glatt und Wechsel, bestens vertraut, wünscht seine Stelle zu ändern. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre 706 an die Expedition dieses Blattes.

STELLE-GESUCH.

Solider, praktisch erfahrener **Webermeister** sucht per sofort bleibende Stelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Gefl. Offerten sind unter Chiffre K. J. 100 an die Exped. d. Bl. zu richten. 709

Gesucht

zu baldigem Eintritt ein in jeder Beziehung tüchtiger, selbständig arbeitender

Disponent für eine mechanische Seidenweberei

in der Schweiz.

Offerten, begleitet von Referenzen oder Zeugnissen, sowie Angabe der Ansprüche, sind an die Expedition dieses Blattes zu richten unter Chiffre 716.

Offene Webermeisterstelle.

Mechanische Seidenstoffweberei in der Schweiz sucht

ganz tüchtigen energischen Webermeister

auf **glatte Honegger- und Bänninger-Stühle.** Gehalt Fr. 170. —.

Offerten und Zeugnisabschriften sind unter Chiffre 714 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Stellegesuch.

Junger Mann sucht per 1. März a. c. oder später Stelle auf **Bureau, für Buchhaltung, deutsche und leicht. französische Korrespondenz.** — Suchender würde event. auch Stelle auf **Ferggstube** annehmen, mit deren Arbeiten er vollkommen vertraut ist. — Prima Zeugnisse. Militärfrei.

Gefl. Offerten unter Chiffre 717 an die Expedition dieses Blattes.

Junger, tüchtiger

Fergger

gegenwärtig im Auslande als

Meister der Zettlerei, Winderei und Spuhlerei tätig, mit sämtlichen Ferggstubenarbeiten bestens vertraut, sowie der italienischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passende Stellung im In- oder Ausland.

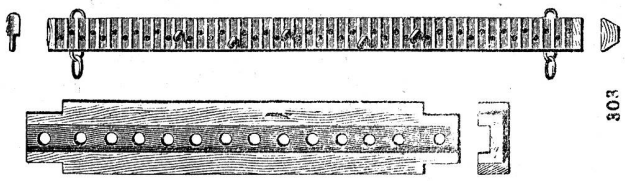
Gefl. Offerten unter Chiffre A. Z. 718 an die Exp. dieses Blattes.

Offene Stelle.

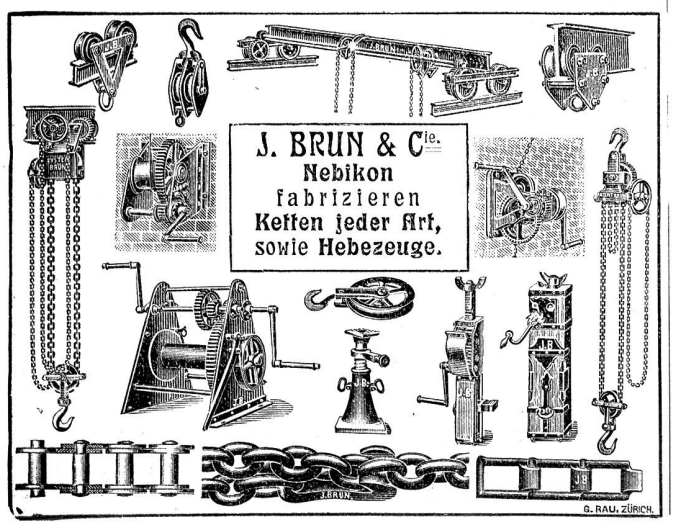
Eine grössere Seidenstoffweberei sucht einen tüchtigen jungen Mann als **Stoffkontrolleur.** Derselbe muss der italienischen Sprache einigermassen mächtig sein.

Offerten unter Chiffre A. C. No. 715 an die Exp. dieses Blattes.

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die Buchdruckerei Jean Frank, Zürich. 8 Waldmannstrasse 8.



Gebrüder Baumann
Mech. Werkstätte
RÜTI
(Zürich)
Spezialitäten
für Webereien.



Holz-Spuhlen

Julius Meyer

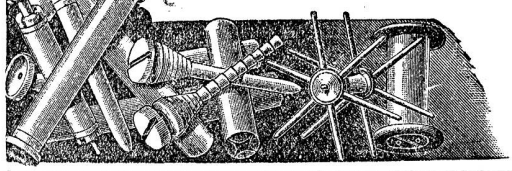
Gegründet 1869 — **Baar** (Kt. Zug) — Gegründet 1869

80 Arbeiter

Spulen jeder Art
für Seide, Baumwolle und Leinen
mit oder ohne Protectors.

Weberzäpfli
in Buchs- und Mehlbaum.

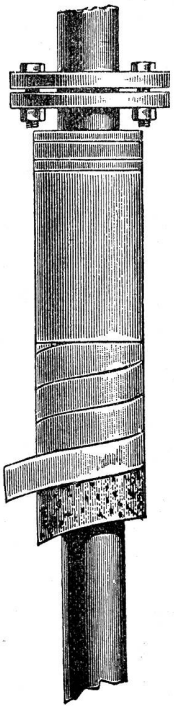
Zettelbäume etc. etc.



Grosses Lager in vorgearbeiteten Hölzern.

Isoliermittel
eigener Fabrikation und
Ausführung fertiger Isolierungen aller Art
unter Garantie für höchsten Isoliereffekt.

Feinste Zeugnisse und Referenzen.
Ueber 3000 Anlagen isoliert.



Korksteine, imprägniert und asphaltiert.
Korksteinplatten, imprägniert u. asphaltiert.
Natur-Korkplatten, gepresst ohne Bindemittel.
Korkschalen, für Dampf- u. Kühlleitungen.
Asbest-Korkisoliermasse, präpariert, zur Isolierung von Dampfobjekten aller Art mit anerkannt höchster Isolierfähigkeit.
Imprägn. Korkschläuche, sicherstes Mittel gegen Einfrieren, Schwitzen und Abtropfen der Hauswasserleitungen.
Kieselgurschnüre, mit Jute und Asbestumspinnung.
Korkmehl und **Korkschrot,** verschiedene Körnungen.
Isolier-Wellplatten „Ideal", den höchsten überhitzten Dampftemperaturen widerstehend.
Ideal-Kork-Terrazzo-Böden, Schweiz. Pat. 32,251, Ital. Pat. 245/144. Hygienisch unerreichter, modernster und solidester Bodenbelag der Gegenwart — fugenfrei, fusswarm, schalldicht, öl- und säurebeständig, feuer- und fäulnissicher. Erstellung unter Garantie durch eigene Facharbeiter.
Patent-Kork-Estrich, zuverlässigste Linoleum-Unterlage.

Prospekte und Kostenberechnungen gratis.

Schweiz. Kork- u. Isoliermittel-Werke
Dürrenäsch (Aargau).

Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

vormals SCHELLING & STAEUBLI

Filialen: *Lyon, Sandau* (*Böhm. Leipa*).

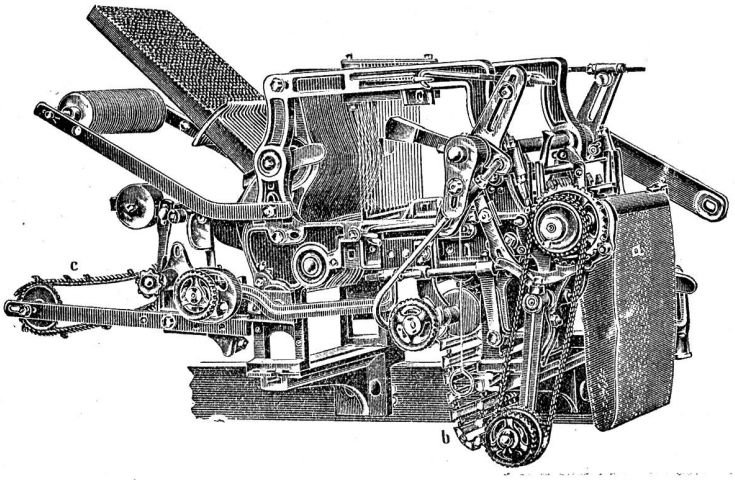
Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

Spezialität: Schaftmaschinen

für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen
mit
Papierdessin-Cylinder
und
Holzkarten-Cylinder,
automatische Umschaltung
beider Cylinder.

Letzte Auszeichnung:
Ehrendiplom
mit goldener Medaille an der
Internationalen Ausstellung
in Mailand 1906.



Zweckmässig für
Foulards
und
Fabrikation reich façonnierter
und abgepasster Stoffe,
sowie für
Servietten etc.
von 16 bis 32 Schäfte.

Goldener Preis der
Handels- u. Gewerbekammer
der Deutsch-Böhmischen
Ausstellung
in Reichenberg i. B. 1906.

Jacquardmaschinen „Verdol"

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON
Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

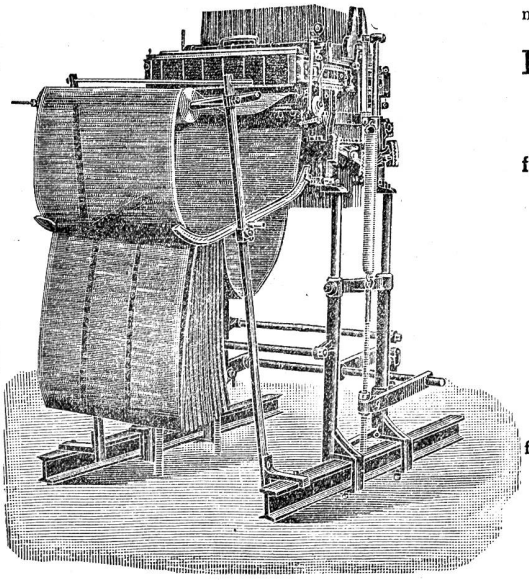
Grand Prix
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, **896**, 1008, **1344**, **1792** Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten.
System: **Vincenzi**
Jacquard und **Verdol.**

Doppelhub- und
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,
Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführl. Catalog und Preisliste
gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: Fritz Kaeser, Zürich (Telephon 6397)
Lieferung von Spezial-Verdolpapier. beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Fritz Kaeser, Zürich
Telephon 6397
Neueste Entwürfe für Seide, Baumwolle, Leinen und Wolle. Patronieranstalt.
Lieferung von Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts.

Webgeschirre
Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken.
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

E. Steiner-Erzinger, Zürich V
Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Système **Veyron** und sämmtlicher Hülfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von **Gerh. Herbst, Krefeld.**

Weberblätter für jedes Gewebe und Reparaturen
liefert schnellstens
Aug. Schwyter, Zürich V, Drahtzugstr. 22.

A. Jucker
Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich
Papierhandlung en gros.
Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in
Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

Patronenpapiere
Schnürung, Taffet, Patronierfarben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei
Landolt-Arbenz, Papeterie
Bahnhofstrasse 66, Zürich.
Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

Oberholzer & Busch, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
Techn. Bureau für Textil-Industrie. Weberei und andere techn. Artikel.
Agentur — Kommission — Fabrikation.

Johannes Meyer, Zürich
Seidenfärberei
in Couleurs und Noir.

Hch. Blank, Uster
Maschinenfabrik
Doppelhub-Jacquards

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
13 Bleicherweg **Zürich II** Bleicherweg 13
Telephon Nr. **2955.** — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
Registrierung von **Fabrikmarken, Mustern** u. **Modellen.**
Referenzen zu Diensten.

J. Baumann & Dr. A. Müller
ZÜRICH II
Seidenfärberei.